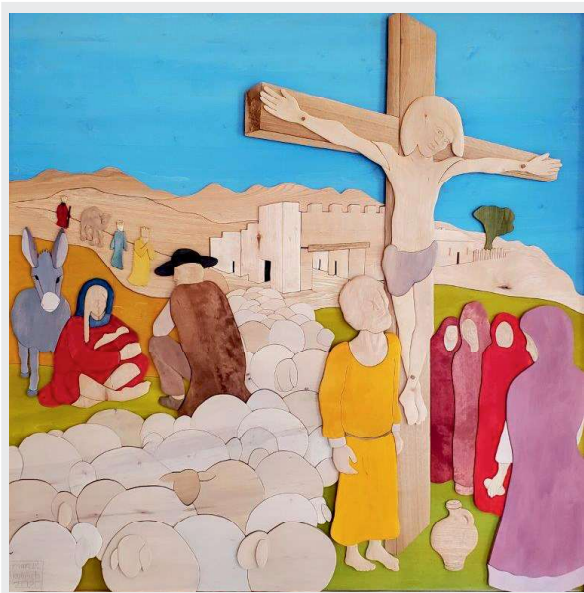




Jahresbericht

2023



Not sehen und handeln.

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz
Tel. 0371 43 20 80
Fax 0371 4 32 08 14
www.caritas-chemnitz.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wie in den vergangenen Jahren können Sie sich in unserem Jahresbericht ein Bild über die vielfältigen Aktivitäten und Ereignisse des letzten Jahres machen und lesen, was in unseren Diensten und Einrichtungen geleistet wurde.

Das Jahr 2023 könnte auf den ersten Blick als „ruhiges“ Jahr beschrieben werden, da keine Krisen, wie in den Vorjahren hinzukamen. Corona war

endlich Geschichte, die Energiekrise entwickelte sich weniger schlimm als befürchtet, der Flüchtlingsstrom aus der Ukraine und anderen Krisengebieten minimierte sich. Doch der Eindruck täuscht. Probleme und Kriege sowie deren Nach- und Auswirkungen bleiben, neue Problemfelder kommen hinzu: durch die Krisen hervorgerufene Entwicklungen wie ein konstant hoher Krankenstand, ein enormer Beratungsbedarf bei Familien, die mit den Folgen der Corona-Beschränkungen kämpfen oder bei Migrant*innen aus vielen Ländern, deren Rückkehrperspektiven sich nicht erfüllen.

Viele Menschen haben Zukunftsängste, auch die Kirchen als Hoffnungsspenden stecken in Krisen und erleben Vertrauensverlust. In dieser Situation sind karitatives Wirken, das Engagement der Mitarbeiter*innen des Caritasverbandes, auch als diakonischer Arm der Kirche, wichtiger denn je. Der Vorstand und die Leitungsebene sind bestrebt, den Mitarbeiter*innen die notwendigen Rahmenbedingungen zu geben, die eine verantwortungsvolle, sichere und lösungsorientierte Arbeit ermöglichen. Der Caritasverband Chemnitz hatte sich bereits 2022 auf den Weg gemacht, über die Fachbereichs- und Leitungsstruktur nachzudenken. Ziel ist, über größere Einheiten Synergien zu schaffen und den Leitungen mehr Ressourcen zu ermöglichen.. Dieser Prozess wurde 2023 weiterverfolgt und ist noch nicht abgeschlossen. Er erfordert noch reichlich Arbeit. Ein erster Schritt war die Entscheidung, alle Dienste der Migrations- und Ausländer- und Flüchtlingsberatung an einem Standort zusammenzuführen. Dies erfolgte mit dem Jahreswechsel 2023 zusammen mit einem Wechsel der Fachbereichsleitung. Diese Veränderung wird nicht nur von den Ratsuchenden positiv bewertet. Die notwendigen Strukturveränderungen sind einerseits den fachlichen Anforderungen geschuldet, auf der anderen Seite jedoch auch notwendig, um den verschiedensten Sparmaßnahmen von Seiten fast aller

Fördermittelgebern und des Bistums zu begegnen. Unser Bistum hat einen Strukturprozess angeschoben, der spätestens 2026 eine signifikante Reduzierung der Bistumsmittel vorsieht. Der Vorstand und die Leitungen sind sich einig, dass dieser Prozess nicht zu Lasten unserer armutsnahen Dienste gehen soll.

Zusammen mit den anderen Verbänden der Liga der Wohlfahrtspflege hat der Caritasverband vorerst erfolgreich eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für freiwillige Leistungen der Stadt verhindert und bestehende Förderungen gesichert. Neben diesen Aktivitäten haben sich zwei große Events der Liga etabliert: der „Tag der Pflege“, der die Arbeit aller Mitarbeiter*innen in der Pflege wertschätzend in den Blick nimmt sowie „Vereint Laufen“, ein barrierefreier, inklusiver sportlicher Nachmittag an dem Mitarbeiter*innen aller Liga-Verbände mit Familien, Betreuten und Klient*innen gemeinsam rund um die Küchwaldwiese Spaß haben und sich gegenseitig kennenlernen.

Die Kindergärten „Schatzkiste“ und „Lebensbaum“, das Thomas Morus Haus, die Sozialstation und alle Beratungsstellen waren sehr gut ausgelastet. Sorgen bereitete uns die Tagesgruppe „Leuchtturm“, die nach den großen Ferien nur noch halb voll war, die weiterhin unzureichend ausgelastete Tagespflege „Lichtblick“ und der Stromspar-Check, dem fast das ganze Jahr Mitarbeiter*innen fehlten.

Ein wichtiges Ziel ist es, den Mitarbeiter*innen gute Arbeitsbedingungen zu bieten. Neben guten tariflichen Rahmenbedingungen bietet der Verband Jobrad, Jobticket und Lebensarbeitszeitkonten an. Alle Angebote werden gut genutzt.

Neu waren im vergangenen Jahr unsere Caritassonntage in verschiedenen Gemeinden der Pfarrei Hl. Mutter Teresa. Rund um den Caritassonntag im September gestaltete die Caritas den Gottesdienst mit und informierte über die Arbeit des Verbandes. Die Verbindung mit den Ehrenamtlichen in der Pfarrei wurde gepflegt durch die Ausrichtung des Danke-Tages, an dem über 100 Ehrenamtliche von Pfarrei und Caritas zusammenkamen.

An dieser Stelle danke ich, auch im Namen des Vorstandes, allen Mitarbeiter*innen sowie den zahlreichen Ehrenamtlichen herzlich für ihre unersetzliche Arbeit, ohne die viele Dienste und Einrichtungen des Verbandes undenkbar sind. Großer Dank gebührt auch allen Spender*innen und Förderern aus Politik, Gesellschaft und Kirche. Beim Lesen des nun folgenden Berichtes wünsche ich Ihnen Freude und neue Einblicke in unser Tun!

Sabine Geck
Geschäftsführerin

Kinder, Jugendliche und Familien

Aufsuchende Familientherapie	4
Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“	5
„BaumHaus“-Trainingswohnen	6
„BaumHaus“ – Ambulante Hilfe	7
Familienpaten für Chemnitz	8
Flexible Hilfen zur Erziehung	9
Kindergarten „Schatzkiste“	10
Kindergarten „Lebensbaum“	11
Sprachfachkraft der Kitas	12
Pflegeeltern für Chemnitz	13
Gewinnung von Pflegeeltern	14
Schwangerschaftsberatung	15
Tagesgruppe „Leuchtturm“	16

Migrationssozialarbeit

Ausländer- und Flüchtlingsberatung	17
Café International	18
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	19

Senior:innen

Betreutes Wohnen	20
Tagespflege „Lichtblick“	21
Sozialstation	22
Thomas Morus Haus	23

Soziale Dienste

Allgemeine Soziale Beratung	24
Ambulant betreutes Wohnen	25
Beratungsstelle „Handschlag“	26
Beratungsstelle „Neustart“	27
Freiwilligenzentrum	28
Kirchliche Bahnhofsmision Chemnitz	29
Notfallseelsorge/Krisenintervention	30
Schuldner/Verbraucherinsolvenzberatung	31
Stromsparcheck	32
Tafel Freiberg	33

Projekte

Gemeinwesenkoordination Sonnenberg	34
Ukrainehilfe	35
Haus „Oase“	36
Was sonst noch wichtig war 2023	37

Organigramm	38
Spendenaufruf und Impressum	39

Aufsuchende Familientherapie

Die Aufsuchende Familientherapie ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung nach § 27 Abs. 3 SGB VIII. Sie wird geleistet von systematischen Familientherapeut*innen, die aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern der sozialen Arbeit Erfahrung mitbringen. Sie arbeiten mit den Familienmitgliedern in ihrem Lebensumfeld und unterstützen sie beim Erkennen und Nutzen ihrer Ressourcen.

Das Jahr 2023 kann die Aufsuchende Familientherapie mit einer positiven Bilanz abschließen. Nachdem das Team in den letzten Jahren verstärkt den Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit legte, konnte auch 2023 ein gleichbleibend hoher Bedarf an Hilfen verzeichnet werden. Das Angebot Aufsuchende Familientherapie ist nach 19 Jahren eine etablierte Leistung geworden und gehört zu den Angeboten der Hilfen zur Erziehung nach dem Sozialgesetzbuch VIII §§ 27 (KJSG) und folgende. Das Besondere daran ist, dass es sich um ein therapeutisches Angebot handelt. 2023 konnten neben den schon bestehenden Hilfen aus dem Jahr 2022 weitere 17 Hilfeanfragen seitens des Allgemeinen Sozialdienstes der Stadt Chemnitz bedient werden. Alle Therapeut*innen waren gut ausgelastet. In diesem Jahr wurden ebenfalls Hilfen auf ihre Sitzungszahlen um fünf bis zehn Sitzungen verlängert.



Nach 19 Jahren Aufsuchender Familientherapie wurden im Jahr 2022 im Jugendamt Chemnitz, unter Einfluss der Honorarkräfte, Verhandlungen angeschoben, die Anfang 2023 abgeschlossen wurden. Hierbei achteten die Kolleg*innen besonders darauf, dass die Standards und somit die Qualität erhalten bleiben. Die Verhandlungen wurden zufriedenstellend abgeschlossen.

Wie in den letzten Jahren fanden auch 2023 regelmäßige Teamberatungen und Supervisionen statt. In den Teamberatungen wurden neben organisatorischen Absprachen auch fachlich-inhaltliche Themen diskutiert. So tauschten sich die Teammitglieder zu selbst besuchten Fortbildungen, neuer Fachliteratur und angewendeten systemischen Methoden

in den Familien aus. Dadurch konnten sich alle Teammitglieder weiterentwickeln und fachlich schulen. Leider hat in diesem Jahr Claudia Leibl das Team auf Grund von Krankheit für ein Jahr verlassen.

Supervisor Kay Steinbacher-Lodl ist Ende des Jahres 2023 verabschiedet worden. Durch seine Unterstützung war die Arbeit der Aufsuchenden Familientherapie dauerhaft von hoher Qualität, da ein permanenter Reflexionsprozess in der Arbeit mit den Familien gewährleistet war. Die Supervisionen fanden monatlich an einem Freitag statt.

Der Schwerpunkt der Teamarbeit im Jahr 2023 lag vorwiegend auf der Ausrichtung des Fachtags zu „20 Jahre Aufsuchende Familientherapie und die Merk-Würdigkeit Hoffnung zu erfinden“, der im Februar 2024 im Kraftwerk e.V. stattfand. Hierbei vernetzte sich das Team mit dem Systemischen Institut Chemnitz e.V. und der AGJF Sachsen e.V. Es war möglich, das Leistungsangebot vorzustellen, das systemische Arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen nutzbar zu machen und eine Zukunftsperspektive für Familien mit Migrationshintergrund anzuschieben.

Bezüglich der Mitarbeiterpflege gab es 2023 einen Teamtag im Sommer und eine gemeinsame Weihnachtsfeier als Jahresabschluss mit entsprechendem Rückblick und Ausblick für 2024.

Kontakt

Aufsuchende
Familientherapie

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0371 46 68 51 21
aft@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Helén Walendi

Text und Foto: Helén Walendi

Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“

In der Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung (MVKE) leben heute Mütter, aber auch Väter, die vielfach belastet sind und längst nicht mehr dem Bild einer jungen, meist minderjährigen Schwangeren oder Mutter mit Unterstützungsbedarf in der Versorgung und Betreuung eines Säuglings entsprechen. Stattdessen werden Mütter oder Väter aufgenommen, die sich meist in einer Lebenskrise befinden. Oft sind sie von einer Beeinträchtigung betroffen, traumatisiert und/oder zeigen psychische Störungen und Krankheitsbilder. Im Jahr 2023 begleitete das Fachkräfteteam im Rahmen der stationären Jugendhilfe im „BaumHaus“ insgesamt zehn Mütter, einen Vater und 15 Kinder. Davon werden fünf Mütter mit ihren Kindern auch 2024 weiter begleitet. Drei Mütter schafften zum Teil mit intensiver Unterstützung durch die Herkunftsfamilien den Übergang von der stationären Hilfe in die eigene Wohnung. Der Vater bezog mit seinem kleinen Sohn nach einem kurzen Zwischenstopp im Trainingswohnen ebenfalls eigenen Wohnraum. Für zwei Mütter und drei Kinder wurden Trennungsprozesse begleitet.

Ein Großteil der fachlichen Arbeit in der MVKE besteht darin, im Auftrag des Jugendamtes ein Clearing durchzuführen und verbindliche Aussagen über eine realistische Zukunftsperspektive der Kleinfamilien zu treffen. Dabei werden die Mitarbeiter*innen mit allen denkbaren Themen und Aufgaben der Sozialarbeit und Jugendhilfe konfrontiert. Beispiele hierfür sind Familien- und Partnerarbeit, Kindererziehung, psychische Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Sucht, Delinquenz, Entwicklungsverzögerungen und -auffälligkeiten, Kinderschutz, Bindungsstörungen, Gewalt, sexueller Missbrauch sowie Fragen der schulischen beziehungsweise beruflichen Perspektive. Zielsetzung ist die Entwicklung einer gemeinsamen Perspektive von Mutter/Vater und Kind, auch wenn es im Verlauf von Hilfen immer wieder zu Trennungen zwischen Eltern und Kind kommt.

Das Fachkräfteteam der Einrichtung steht täglich vor neuen komplexen Herausforderungen. Umso wichtiger sind intensive Zeiten für Absprachen, Fallberatungen, Reflektionen, Helferkonferenzen und Fortbildungen. Auch wenn für die Arbeit ein hohes Maß an fachspezifischem Wissen und Methodenkompetenz wichtig ist, bleibt doch immer ein Spagat zwischen der Einhaltung von festgelegten Abläufen und Regeln und einer entsprechend am Hilfebedarf individualisierten Begleitung von Müttern, Vätern und Kindern.



Alle Hilfeprozesse werden mit dem Arbeitsinstrument einer Fallanalyse evaluiert. Im August 2023 fand auf Initiative der MVKE ein Fachaustausch im Jugendamt statt, dem eine umfangreiche Ermittlung von sich stetig veränderten Bedarfen in den Hilfen für Mütter, Väter und Kinder zu Grunde lag. Ein Ergebnis des Austauschtreffens war, dass das Leistungsangebot „BaumHaus“ auch zukünftig der Vielfalt der Adressat*innen gerecht werden und allen jungen Menschen Teilhabe eröffnen soll.

Ein gemeinsamer Dialogprozess zur Überarbeitung des bestehenden Leistungsangebotes wurde begonnen.

Die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der MVKE entwickelten in 2023 gemeinsam eine Vision - „Ein neues BaumHaus“. Diese Vision leitet das Fachkräfteteam auch 2024 durch den beruflichen sowie pädagogischen Alltag. Mit Hilfe weiterer teamspezifischer Arbeit sowie Evaluierung des Ist-Zustandes soll die bisher vorhandene Vision des „neuen BaumHaus“ mehr Form annehmen und künftig die Möglichkeit schaffen, den individuellen Bedarfen und den komplexen Fallstrukturen der Bewohner*innen gerecht zu werden und für alle einen gelingenden Hilfeverlauf zu ermöglichen.

Text und Foto: Simone Scheffler

Das „BaumHaus“ ist eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung, in der Schwangere, Mütter und Väter mit ihren Kindern in einer kleinen Gemeinschaft zusammenleben. Sie werden täglich 24 Stunden betreut und erhalten Unterstützung in ihrer Lebenslage.

Ziel ist es, den Alltag mit Kind bewältigen zu können und langfristig eine eigenständige Lebensperspektive aufzubauen.

Kontakt

Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 18
baumhaus@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Simone Scheffler

Das Trainingswohnen ist eine weiterführende Hilfe der Einrichtung „Baum-Haus“ mit dem Ziel, die bereits erworbene eigene Lebensperspektive zu stabilisieren. Die Bewohner*innen organisieren ihren Alltag, die Versorgung und Erziehung ihrer Kinder sowie ihren Haushalt eigenverantwortlich. Darüber hinaus erhalten sie eine individuelle Betreuung, lebenspraktische Beratung und intensive, individuelle Begleitung in Allsituationen, immer orientiert am aktuellen Hilfebedarf.

Kontakt

Trainingswohnen der Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
„BaumHaus“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 18
baumhaus@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Simone Scheffler

„BaumHaus“ - Trainingswohnen

Ein guter Vater nimmt dich an die Hand und geht voraus, um dich zu leiten. Aber er steht doch immer hinter dir!“ (unbekannt)

Die Kommunikation mit dem Kind ist ein wesentlicher Bestandteil in der täglichen Arbeit mit den Eltern. Kinder lernen Sprache, weil es dem menschlichen Grundbedürfnis entspricht, sich mit anderen auszutauschen. Um diese kommunikativen Fähigkeiten zu entwickeln, braucht das Kind Interaktionspartner, die es in seiner Entwicklung unterstützen. Sprachförderung ist besonders in den ersten Lebensjahren eng mit der sozial-emotionalen Entwicklung verknüpft.

Die hier wohnenden Eltern haben oft in der eigenen Kindheit einen Mangel an Sicherheit, Bindung und Feinfühligkeit erlebt. Aus diesem Grund fällt es den Müttern/Vätern besonders schwer, die notwendige Kommunikation mit ihrem Baby/Kleinkind ausreichend und empathisch zu führen. Häufig nehmen sie die kindlichen Signale verzerrt wahr oder interpretieren sie unangemessen.



Die Sozialpädagoginnen des Trainingswohnens vermitteln während ihrer Arbeit umfangreiche Kompetenzen und leiten die Eltern unter anderem auch in der Mutter/Vater-Kind-Kommunikation an. Hierbei ist ein wesentlicher Punkt, schon im Babyalter zu sprechen und die Stimme verschieden einzusetzen. Von Geburt an zeigt ein Kind bereits eine besondere Vorliebe für menschliche Stimmen und ist „ganz Ohr“, wenn Mutter oder Vater mit ihm sprechen: Kein Geräusch ist so interessant wie die menschliche

Stimme. Dabei kommt es zunächst gar nicht so sehr darauf an, was sondern wie etwas gesagt wird. Es erfährt auf diese Weise ihre Zuwendung, Nähe und Wärme und kann sich angenommen und willkommen fühlen. Damit ist die Sprache – lange bevor ein Kind selbst sprechen kann – von Geburt an ein wichtiges Bindeglied in der Beziehung zwischen Eltern und ihrem Kind. Genau aus diesem Grund wird im Trainingswohnen auch der Blickpunkt auf eine altersgerechte Kommunikation gelegt.

Im Januar 2023 zog ein junger Vater gemeinsam mit seinem 1,5 Jahre alten Sohn ein. Fast ein Jahr verbrachte er die Zeit mit ihm im „BaumHaus“ und erlernte vielfältige Dinge im zwischenmenschlichen Umgang, der Kommunikation und in der Versorgung des Kindes. In der zum „BaumHaus“ gehörenden Wohnung konnte er das Gelernte umsetzen und genoss keine Rundumbetreuung mehr. Täglich mehrere Stunden begleiteten die Mitarbeiterinnen die kleine Familie und standen besonders in Erziehungsfragen zur Seite. Der Vater war algerischer Herkunft und die Kommunikation mit seinem Sohn war ebenfalls ein wichtiger Punkt. Hierbei benötigte er große Unterstützung und Anleitung. Nach einigen Monaten entwickelte sich bei ihm der Wunsch nach Eigenständigkeit. Mit Hilfe des Teams bezog er im Mai eine kleine Drei-Raum-Wohnung in Frankenberg. Für das restliche Jahr gab es keine Bewohner für das Trainingswohnen.

Text und Grafik: Sylke Gottschalk

„BaumHaus“ - Ambulante Hilfe

Auch im fünften Jahr des Unterstützungsangebots der Ambulanten Hilfe begleiteten die Kolleginnen aus dem „BaumHaus“ die Elternschaft zweier ehemaliger Bewohnerinnen.

Für Frau I. und ihren Sohn M. sollte das Jahr 2023 ein recht herausforderndes werden. Zunächst waren beide gut in ihrem neuen Lebensumfeld angekommen und als kleine Familie zusammengewachsen. Mit der steigenden psychischen Belastung von Frau I. fiel es ihr jedoch zunehmend schwerer, ihrer Mutterrolle nachzukommen, was auch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen vor große Herausforderungen stellte. In dieser schwierigen Zeit erhielt die kleine Familie fürsorgliche Unterstützung von den Eltern von Frau I. Damit alle Beteiligten die bestmögliche Ressource für M. sein können, wurde gemeinschaftlich entschieden, dass die Großeltern den neuen Lebensmittelpunkt des Vierjährigen bilden und die weitere Erziehung übernehmen. Das Augenmerk des Teams liegt nun vor allem darauf, die Großeltern dabei zu unterstützen, in ihrer neuen Rolle anzukommen und die Bindung zwischen Mutter und Kind erneut zu stärken.



Für Frau C. und ihren Sohn C. stand im Jahr 2023 eine große Veränderung an - C. wurde eingeschult. Dieser neue Lebensabschnitt brachte für beide bisher unbekannte Herausforderungen mit sich, die sie Stück für Stück bewältigen. C. geht gern in die Schule und hat große Freude am Lernen. An seinen neuen Alltag hat er sich schnell gewöhnt. Die Kolleginnen unterstützen Frau C. vor allem in der altersgerechten Förderung ihres Sohnes und bei den anfallenden Herausforderungen in der Erziehung des Siebenjährigen. C. nimmt das Wochenwechselmodell weiterhin sehr gut an und hat eine stabile, liebevolle Bindung zu beiden Elternteilen.

„Wo immer wir die Herausforderungen unserer Zeit mit Verstand und mit Herz annehmen, werden wir die notwendige Kraft finden.“ (Richard von Weizsäcker)

Text und Fotos: Nicole Teichmann | Anna Baumann

Die Ambulante Hilfe der Einrichtung „BaumHaus“ wurde im Jahr 2018 eingerichtet. Diese Anschlusshilfe richtet sich bislang speziell an ehemalige Bewohner*innen des „BaumHauses“ und ihre Kinder. Geplant ist es, diese besondere Hilfeform, die in Chemnitz einmalig angeboten wird, weiter zu etablieren.

Kontakt

Ambulante Hilfe der
Mutter-/Vater-Kind-
Einrichtung „BaumHaus“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 18
baumhaus@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Anna Baumann

Familienpat*innen sind Frauen und Männer jeden Alters, die etwas von ihrer Zeit an Kinder weitergeben wollen. Sie begleiten ein Kind und seine Familie auf einem Stück des Lebensweges.

Familienpat*innen engagieren sich ehrenamtlich und schenken einem Kind Freude, Zeit, Erfahrung, Motivation, Aufmerksamkeit und Verständnis. Damit werden sie zu verlässlichen Ansprechpartner*innen für Kind und Eltern.

Familienpaten für Chemnitz

Der Verband kann auf ein erfolgreiches Jahr der Familienpaten für Chemnitz zurückschauen. Mit insgesamt 94 Ehrenamtlichen konnten 86 Patenkinder in ihrem Alltag und beim Großwerden begleitet werden. Die vielen Frauen und Männer, die regelmäßig in ihrer Freizeit Chemnitzer Familien unterstützen, tun damit einen wichtigen und unschätzbaren Dienst. Sie holen ihre Patenkinder aus Kindergarten oder Schule ab, begleiten zu Freizeit- oder Therapieterminen, versinken mit ihnen im freien Spiel oder spannenden Geschichten, entdecken Kultur oder helfen beim Lernen von Alltagskompetenzen. Und: sie haben ein offenes Ohr und Herz für kleine und große Sorgen.

Gut, dass der Verband hier Begleitung anbieten kann. Durch die Koordinatorin wurden in diesem Rahmen wieder zwei Stammtische sowie der Erste-Hilfe-Kurs bei Kindernotfällen und die Präventionsschulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ organisiert. All das sind Möglichkeiten, bei denen die Ehrenamtlichen sich untereinander austauschen und von den Erfahrungen der anderen profitieren können. Die Stammtische standen unter konkreten Themenschwerpunkten. Im Frühjahr informierte Linda Schwarz vom Jugendamt über Angebote der städtisch geförderten Familienbildung und im Herbst war Wulf Knoblauch, Mitarbeiter des Amtes für Prävention und Gesundheit, zu Gast und informierte zum Thema „Gesunde Ernährung“. Ein wichtiges und sensibles Thema, das viele Ehrenamtliche in Hinblick auf ihre Patenkinder beschäftigt.

Aber auch die Patenkinder sollten in diesem Jahr nicht zu kurz kommen. Die Tradition, in den Sommerferien gemeinsam Eis essen und auf den Spielplatz zu gehen, wurde auch 2023 durch die Koordinatorin fortgesetzt. Und so freute sich eine kleine Eisdiele auf dem Kaßberg über fast 40 Eiskugeln, bei der die erste bereits aufgegessen, bevor die letzte bestellt war. Der herbstliche Ausflug ins Wildgatter wurde zu einem absoluten Reifetest für Regensachen, Gummistiefel und Schirme, was durchaus auch

besondere Freude hervorrief, als die Straßen an Bäche erinnerten und herrliche Pfützen zum Reinspringen einluden. Zum Adventsnachmittag klappte es wettertechnisch wieder etwas besser und alle konnten einige der wenigen Schneeflocken des Jahres genießen. Nach einem kurzen Winterspaziergang, bei dem der Nikolaus über den Weg fuhr, durften alle Interessierten



den Kirchturm der St. Georgkirche besteigen und sich im Anschluss bei Kinderpunsch und selbst gebackenen Plätzchen am Lagerfeuer wärmen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Rabensteiner Kirchgemeinde, die sowohl Gemeindepark als auch Räumlichkeiten großzügig zur Verfügung stellte.

Nicht alle Vermittlungen glückten auf Anhieb. Umso mehr ist es für alle Beteiligten ein Geschenk, wenn die Zusammenführung gelingt und Ehrenamtliche sagen, dass ihnen etwas Besseres nicht hätte passieren können oder eine alleinerziehende Mama nach drei Jahren Warteliste eine Vermittlung erfahren darf, die sich schon fast wie Familie anfühlt.

Kontakt

Familienpaten für Chemnitz

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0176 51 54 64 47
familienpaten@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Josephine Leistner

Text: Josephine Leistner | Foto: Franziska Shufflin

Flexible Hilfen zur Erziehung

Ein ereignisreiches Jahr ging für das Team der Hilfen zur Erziehung zu Ende. 2023 wurden 36 Familien mit 77 Kindern und 48 Erwachsenen durch regelmäßige Hausbesuche und intensive Unterstützung von den Sozialarbeiter*innen des Dienstes begleitet. In einigen Hilfen konnte eine akute Kindeswohlgefährdung abgewendet werden. Anfragen für neue Fälle kommen reichlich und die Kapazität ist begrenzt. Auch deshalb hat das Team Verstärkung erhalten. Seit September arbeitet Sascha Madak nach einem erfolgreichen Praktikum im Team mit.



Im September mussten die Räume und Büros aufgrund baulicher Mängel geräumt werden. Der Dienst ist vorübergehend in zwei Erdgeschosswohnungen auf der Further Straße eingezogen. Ein großer Teil der Akten und Ausrüstung wurde im Keller zwischengelagert. Das macht die Arbeit nicht leichter und so warten alle auf den baldigen Rückzug und die wiederhergestellte Ordnung.

Seit Sommer 2023 gibt es für Kinder und Jugendliche, aber auch für Eltern und Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, alle 14 Tage donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr, die Turnhalle der Montessori-Schule Chemnitz zu nutzen. Dieses Angebot kam gut an und wurde regelmäßig und gern genutzt. Auch wenn man kein Sport-Ass ist, kann man seine Stärken zeigen und einfach ohne Wertung sportlich aktiv sein. Hier bieten sich für die Sozialpädagog*innen viele Gelegenheiten, Verhaltensmuster zu beobachten und darauf einzugehen. Sieg und Niederlage beim Fußball oder Völkerball rufen die verschiedensten Reaktionen hervor. Das macht die Auseinandersetzung mit Frustration, Spielregeln, Gewinnen und Verlieren und dergleichen mehr möglich. Dass die Kids danach müde sind, ist ein gewünschter Nebeneffekt.

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Zusammenarbeit mit dem Frisör Landrock aus Chemnitz. Die Kund*innen des Frisörs haben für die in den Familien betreuten Kinder und Jugendlichen etwa 50 Weihnachtspakete gepackt. Diese wurden am 20. Dezember beim Weihnachtsfeuer in der Further Straße an die Kinder verteilt. Zusätzlich haben die Kund*innen noch für Gruppenaktivitäten gespendet. So kann zum Beispiel eine Gokart-Bahn gemietet und mit den Kids eine Rallye veranstaltet werden. Solche mit Aktivität verbundenen Events sind ein guter Ansatzpunkt für die Arbeit mit den Jugendlichen und für ein positives Verhältnis zu ihnen.



Das Team der Flexiblen Hilfen zur Erziehung unterstützt Familien mit Kindern in Krisensituationen und bei der Bewältigung des Alltags.

Ausgehend von einer Anfrage des Jugendamtes beziehungsweise einer gerichtlichen Auflage, nehmen die Mitarbeiter*innen Kontakt zu den Eltern auf und beraten dort, wo ihre Hilfe benötigt wird. Das kann sowohl zuhause in Alltagssituationen sein als auch bei verschiedenen Terminen, bei denen die Familien Unterstützung benötigen.

Kontakt

Flexible Hilfen zur Erziehung

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0371 46 68 51 21
spfh@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Claudia Hojenski

Text: Andreas Träger | Fotos: Steffi Hofmann

Kindergarten „Schatzkiste“

Die „Schatzkiste“ wurde 2006 als erster katholischer Kindergarten in Chemnitz eröffnet. Dort setzen die Erzieher*innen einen lebensweltorientierten pädagogischen Ansatz um und arbeiten nach den Grundsätzen der Montessoripädagogik.

Die Förderung der Kinder erfolgt nach dem Sächsischen Bildungsplan, wobei auch die besondere Förderung der Vorschulkinder berücksichtigt wird.

Bis kurz vor Ostern begleitete das Projekt „Faustlos“ die Kinder und Mitarbeiter*innen der Einrichtung im Alltag. Einmal wöchentlich versammelten sich Kinder und Erzieher*innen, um über die verschiedenen Gefühle zu sprechen und Wege zur Impulskontrolle und für die gewaltfreie Kommunikation zu finden. Die Auswirkungen dieser wöchentlichen Einheit sind in vielen Alltagssituation wiederzufinden und wirken in Kindern und Erzieher*innen nach.



Ab Mai, bis über die Sommerferien hinweg, gestalteten die Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen des Kindergartens ein Projekt unter dem Thema „Eine Reise um die Welt“. Besondere Unterstützung gaben dabei die Einzelfallhelferin Zezegma Hempel und die Erzieherpraktikantin im Prüfungsjahr Galina Salman, die vom Kindergarten „Lebensbaum“ übernommen werden konnte. Gemeinsam erkundeten die Kinder und Mitarbeiter*innen viele unterschiedlich Orte, Lebensweisen und Speisen, die es auf der Welt gibt. Einige Eltern brachten sich ein,

indem sie den Kindern von ihren Herkunftsländern erzählten, mit ihnen typische Speisen des Landes kosteten oder traditionelle Kleider und Spiele ausprobierten. Höhepunkt des Projektes war ein Interkulturelles Sommerfest. Hierfür wurde im Außengelände eine Jurte aufgebaut, es gab ein vielfältiges Buffet sowie Spiele und Basteleien aus der ganzen Welt.

Im Oktober durften die Mitarbeiter*innen des Kindergartens „Schatzkiste“, gemeinsam mit den Kolleg*innen des Kindergartens „Lebensbaum“ eine religionspädagogische Weiterbildung erleben. Zusammen verbrachten sie 1,5 Tage im Rüstzeitheim Hüttstattmühle und tauschten sich über die religionspädagogische Arbeit und deren Umsetzung in ihren Einrichtungen aus. Das Ganze stand unter dem Thema: „Wohnt Gott in der KiTa?“. Angeleitet wurden sie von Agnes Bost von der evangelischen Fachberatung.

Gegen Jahresende feierten Eltern, Kinder und Erzieher*innen gemeinsam mit dem Kindergarten „Lebensbaum“ das St. Martinsfest. In Vorbereitung darauf hatten die Kinder und Erzieher*innen mit einem Bäcker und einem Lehrling der Don-Bosco Ausbildungsstätte in Burgstädt Martinshörnchen für alle gebacken. Diese wurden am Abend mit den Eltern und den Kindern beider Kindergärten geteilt.

Im vergangenen Jahr wurden im Kindergarten „Schatzkiste“ neue Kinder aufgenommen. Zu dem im letzten Jahr schön gestalteten Außengelände ist ein neuer Schuppen für die Tretfahrzeuge und Roller gekommen.



Kontakt

Kindergarten „Schatzkiste“

Pestalozzistraße 33
09130 Chemnitz

☎ 0371 56 01 47 64
kindergarten@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Kerstin Graetz

Text: Katharina Kalms | Fotos: Christine Kricke

Kindergarten „Lebensbaum“

Das vergangene Jahr stand unter dem Jahresthema „Gottes Schöpfung bewahren“. Ziel war es, die Kinder für die Schöpfung in ihrer Vielfalt zu sensibilisieren. Dabei war es den Erzieher*innen wichtig, dass die Kinder bereits in jungen Jahren lernen, ihr Umfeld durch Umweltschutz, Recycling und Mülltrennung zu bewahren. Ganz konkret besuchte die Vorschulgruppe den ASR. Das Mülltrennungsprojekt im Kindergarten fand Umsetzung. Außerdem nahm das Team an der Stadtteilreinigung teil. Aus Alltagsmaterialien entstanden unter anderem Spielsachen, eine Rennbahn und eine Murelbahn.

Zu den Höhepunkten des Jahres zählte die Teamweiterbildung beider Kindergärten im Oktober im Freizeitheim „Hüttstattmühle“. Dank der Bonifatiusfördermittel konnten zwei Referentinnen gewonnen werden, die zum Thema „Religiöse Bildung im Kindergarten - Wohnt Gott in der Kita“ begleiteten. Das Seminar begann mit Sabine Ebermann. Sie wirkte einige Jahre in der Gemeinschaft der Mutter Teresa Schwestern und begeisterte alle mit ihren Erfahrungen in Kalkutta und auf dem Sonnenberg. Am zweiten Tag übernahm Agnes Bost die Seminarleitung und ermutigte die Teilnehmer*innen, eigene Werte und Weltanschauungen zu reflektieren. Die Weiterbildung setzte sich mit dem Anspruch des sächsischen Bildungsplanes auseinander, den existenziellen Fragen der Kinder professionell begegnen zu können. Außerdem erhielten die Kolleg*innen „praktisches Handwerkzeug“, Methoden und Materialien für die Gespräche mit Kindern. Diese Zeit war nicht nur ein guter Auftakt für die drei neuen Mitarbeiter*innen, die erst im Juli und August ihre Arbeit im „Lebensbaum“ aufnahmen, sondern stärkte auch den Austausch und die Gemeinschaft zwischen den beiden Caritas-Kindergärten.



Ein weiteres besonderes Erlebnis stellte die Theaterwoche zum Martinsfest dar. Dank der Bonifatiusfördermittel konnte Romy Buchmann vom Figurentheater des Taupunkt e.V. als Regisseurin engagiert werden. Eine ganze Woche beschäftigten sich die Kinder mit der Figur des Heiligen Martin. Sie bastelten Kostüme, lernten Lieder und übten ihre Rollen für den großen Auftritt am 10. November. Während der Generalprobe am Vormittag formten die Krippen- und Vorschulkinder die traditionellen Martinshörnchen, die nach dem Theaterstück an die Zuschauer verteilt werden sollten. Viele Eltern und Geschwister beider Kindergärten folgten der Einladung. Ein Vater überraschte das Team und begleitete spontan die Lieder mit der Trompete. Die Mitarbeiter*innen des „Lebensbaums“ schauen dankbar auf ein herausforderndes Jahr zurück und freuen sich auf ein gesegnetes Jahr 2024.

Text und Fotos: Janet Pechstein

Der „Lebensbaum“ ist der zweite Kindergarten des Trägers. Die Einrichtung liegt zentrumsnah im Chemnitzer Stadtteil Sonnenberg und betreut Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt. Der Kindergarten bietet Betreuungszeiten von täglich 6.30 bis 17 Uhr für 88 Kinder, davon 8 Integrativplätze.

Kontakt

Kindergarten
„Lebensbaum“

Sonnenstraße 42
09130 Chemnitz

☎ 0371 35 57 49 00
lebensbaum@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Janet Pechstein

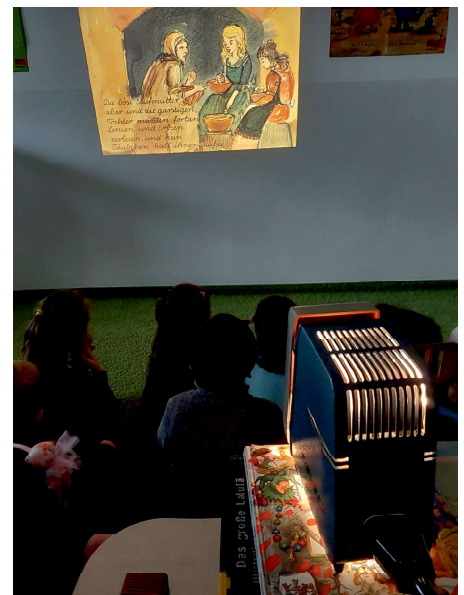
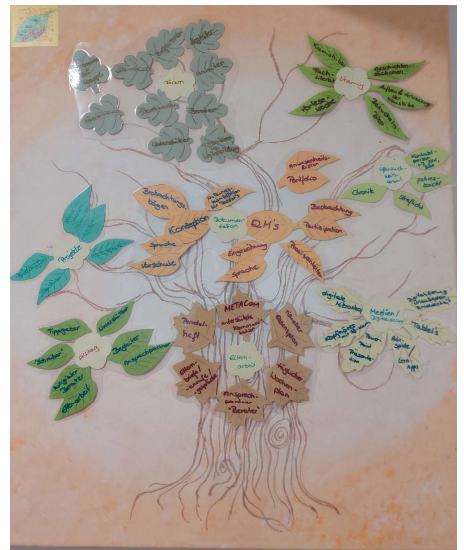
Die Caritaskindergarten „Lebensbaum“ nahm von 2018 bis 2023 an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Sprachfachkraft der Kitas

Die Förderung des Bundesprogramms „Sprachkita“ (2018 von 2023) wurde am 30. Juni 2023 trotz parteiübergreifender Proteste für alle Einrichtungen eingestellt. Die Sprachfachkraft unterstützte die Entwicklung des Kindergartens „Lebensbaum“ nachhaltig. Sie nutzte während der gesamten Laufzeit des Programms viele Impulse aus den Qualifikations-, Verbunds- und Austauschtreffen sowie Fachtagen, um Inspirationen und Methoden in den Teamalltag zu integrieren.

Die Einrichtung weist eine große Vielfalt an kulturellen und sprachlichen Themen auf. Die Sprachfachkraft versuchte, die Kinder, Eltern aber auch das pädagogische Personal immer wieder neu zu inspirieren, sich zu Gemeinsamkeiten, Stärken und auch mit Unterschieden zu reflektieren und zu thematisieren. Hierzu zählten Themen wie kulturelle sowie sozial-emotionale Lebenswelten, Sprachenvielfalt, verschiedene Religionen, individuelle Persönlichkeiten und spezielle gesundheitliche Situationen.

Peggy Bersuch bleibt auch nach dem Ende des Bundesprogramms als Erzieherin ein fester Bestandteil des Kindergartenteams. Sie fungiert als Wächterin der Sprache innerhalb der Einrichtung für Fachkräfte, Kinder und Eltern. Sie wird Ansprechpartnerin für Beratung, schwierige Elterngespräche und Koordination sein.



Kontakt

Kindergarten
„Lebensbaum“

Sonnenstraße 42
09130 Chemnitz

☎ 0371 35 57 49 00

bersuch@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Peggy Bersuch



regelmäßige Einbindung der Eltern in Aktivitäten des Kindergartenjahres sind fest im Kita-Alltag verankert.

Außerdem wird sie weiter neue Fachkräfte und Praktikant*innen an die Entwicklungsmaterialien und Portfoliopapiere einführen. Die über die Jahre ausprobierten Methoden, wie zum Beispiel das Erzähltheater Kamishibai, die Geschichtensäckchen, die Kooperation mit der Bibliothek, die Woche des Vorlesens im November sowie die

Text und Fotos: Janet Pechstein

Pflegeeltern für Chemnitz

Der Dienst „Pflegeeltern für Chemnitz“ begleitete im zurückliegenden Jahr 44 Pflegefamilien mit 52 Kindern und Jugendlichen.

Dankbar ist das Team für die Neueinstellung von Frau Kuzmowicz, die seit Januar 2023 als Verstärkung dabei ist und sich gut eingearbeitet hat. Dies ermöglicht den Mitarbeiterinnen wieder ein stabileres Arbeiten, den zusätzlichen Blick einer Psychologin und den Pflegefamilien eine Kontinuität in der Begleitung.

Neben der täglichen Beratungsarbeit in den Familien konnten auch wieder Veranstaltungen für Pflegeeltern und Aktionen für Kinder und Jugendliche durchgeführt werden. Aufgrund eines hohen Bedarfs am Thema „Umgang mit Wut und Aggressionen bei Pflegekindern“ wurde ein Deeskalationstraining für Pflegeeltern angeboten. Dieses ist gut angenommen und neben fachlichen Impulsen durch praktische Übungen im Workshop aufgelockert worden. Auch die alljährliche Gruppensupervision für Pflegeeltern fand eine positive Resonanz und ermöglichte den Pflegeeltern, alltagsnahe Anregungen für ihr Familienleben zu erhalten.



Im Frühjahr 2023 konnte mit Kindern und Jugendlichen aus Pflegefamilien ab der fünften Klasse ein Workshop zum Thema Bandmusik unter Anleitung erfahrener Mitarbeiter*innen im Kinder- und Jugendproberaum des Musikkombinats Chemnitz stattfinden. Für die Grundschulkinder in Pflegefamilien fand wieder der liebgewonnene Herbstausflug statt. Dieses Mal ging es in die Wetzelmühle nach Niederfrohna, wo die Kinder neben einer Mühlenführung selbst Hand anlegen und Brot backen durften. Große Freude bereitete den Kindern auch der Kontakt mit den Tieren der Mühle, wie zum Beispiel Ziegen, Ponys, Kaninchen und Schafen.

Besonders erfreulich war, dass das Team den Pflegefamilien als Zeichen der Wertschätzung die DANKE-Card der Bürgerstiftung für Chemnitz mit der Weihnachtspost aushändigen konnte. Mit Hilfe dieses Ehrenamtspasses erhalten die Familien für 2024 Vergünstigungen und besondere Angebote bei städtischen Einrichtungen, Vereinen, Institutionen und in Geschäften. Dem Team ist es wichtig, die Pflegefamilien zu stärken und ihr stetiges Engagement immer wieder - auch in der Öffentlichkeit - zu würdigen und wertzuschätzen. Alle sind dankbar für die Familien, die sich dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe annehmen.



Pflegeeltern haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung und Unterstützung.

Das Team der Caritas begleitet einen Teil der Chemnitzer Pflegekinder und ihre Pflegefamilien.

Es orientiert sich am individuellen Bedarf der Familien und behält das Kindeswohl im Blick.

Kontakt

Pflegeeltern für Chemnitz

Ludwig-Kirsch-Straße 15
09130 Chemnitz

☎ 0371 49 52 98 94

☎ 0176 53 22 32 72

pflegeeltern@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Esther Neubert

Text und Fotos: Julia Bauer

Seit 2011 bemüht sich der Dienst „Pflegeeltern für Chemnitz“ im Auftrag des Jugendamtes, neue Pflegeeltern zu gewinnen. Es werden liebevolle Menschen gesucht, die bereit sind, ein Kind vorübergehend oder auf Dauer in ihren Haushalt aufzunehmen.

Kontakt

Pflegeeltern
für Chemnitz

Ludwig-Kirsch-Straße 15
09130 Chemnitz

☎ 0371 49 52 98 95
☎ 0151 65 47 22 96
pflegeeltern@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Angela Gomon

Gewinnung von Pflegeeltern

Beurteile einen Tag nicht danach, welche Ernte du am Abend eingefahren hast, sondern danach, welche Samen du gesät hast.“ (Robert Louis Stevenson)

Als Gesellschaft sind die Bürger aufgefordert, für alle Kinder einen guten Lebensplatz zu schaffen. Es werden nach wie vor engagierte Menschen gesucht, denen Pflegekinder ein Herzensanliegen sind oder werden. Deshalb ist dieser Arbeitsbereich immer wieder auf die Bereitschaft und Offenheit der gesamten Bürgerschaft angewiesen. Nach wie vor stehen dem Bedarf an Pflegeeltern in Chemnitz viel zu wenige Interessierte gegenüber.

Die Entscheidung zur Pflegeelternschaft ist ein längerer Prozess. Es braucht deshalb in der Regel mehrere Impulse, wie zum Beispiel einen Erstkontakt mit dem Thema im Umfeld, was eine interessante Reportage oder ein Podcast sein kann, ein Zeitungsartikel oder ein Flyer.

Zu einem aktiven nächsten Schritt gehören das Wahrnehmen eines Plakates und die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung des Caritasverbandes, beispielsweise in der Volkshochschule Chemnitz. Die Nutzung des Angebotes zum persönlichen Beratungsgespräch beim Team „Pflegeeltern für Chemnitz vom Caritasverband“ ist hilfreich für den konkreten individuellen Entscheidungsweg. Die Beantwortung der persönlichen Fragen bildet eine wichtige Grundlage, um eine tragfähige Entscheidung zu treffen. Die Vereinbarung des Erstgespräches im Jugendamt schließt die Entscheidungsphase der Interessierten ab. Als zukünftige Pflegeeltern werden sie umfassend auf diese wichtige und wertvolle Aufgabe vorbereitet.



Viele aktive Pflegeeltern schildern es als ihre „Berufung“. Ihr Engagement für diese Kinder ist weit mehr als ein Ehrenamt. Es ist eine sinnstiftende Lebensaufgabe.

Doch was bräuchte es, damit mehr Familien bereit wären, ihr Zuhause einem Kind in Not zu öffnen?

Es gehört zu den Aufgaben dieses Dienstes, neue Informationswege und Netzwerkpartner zu finden, mit deren Hilfe Interessierte erreicht werden können. Vielfältige Methoden, Materialien, Einsatzorte, Medien und Kooperationspartner zu nutzen, ist deshalb notwendig.

Das große Entgegenkommen der unterschiedlichen Akteure und Institutionen ist hilfreich, um auf die Not der Kinder aufmerksam zu machen.

Diese Hoffnungszeichen sind dem Team zugleich Ansporn, diese Arbeit mit viel Engagement und Freude fortzusetzen.

Text: Angela Gomon | Foto: Esther Neubert

Schwangerschaftsberatung

Wie die Jahre zuvor, schaut das Team auf das vergangene Jahr zurück. Was hat das Jahr 2023 besonders gemacht? Welche Änderungen konnten im Vergleich zu den Vorjahren wahrgenommen werden? Was hat besonders berührt?

Ein befreiendes Gefühl brachte der Beratungsstelle die Möglichkeit, sich wieder mit anderen Diensten und Multiplikatoren treffen zu können und sich mit ihnen auszutauschen. Diese Kooperationen brachten meist beiderseitig fruchtbare Ergebnisse, so dass immer mehr Familien auf die Beratungsstelle aufmerksam geworden sind und dort Unterstützung erfahren haben. Weiterhin konnten dadurch das Netzwerk erweitert und die Familien bei Bedarf an die passende Stelle weitervermittelt werden.

Zudem freuten sich die Mitarbeiterinnen, wieder Veranstaltungen durchführen zu können. Eine davon war zum Beispiel die Vorstellung der Arbeit der Schwangerschaftsberatung für Student*innen der Sozialen Arbeit an der Hochschule Mittweida. Als ebenfalls hilfreich hat sich der durchgeführte Workshop „Sensible Sprachmittlung in der Schwangerschaftsberatung“ bei Sprint AGIUA erwiesen, um die Sprachmittler*innen für die Besonderheiten in der Beratung zu sensibilisieren. In diesem Jahr konnte Sprint der Beratungsstelle wieder zu Dolmetschern in vielen Sprachen verhelfen.

Im Sommer ging Kyra Fröhlich in den Mutterschutz. Seit September übernimmt Yuliya Lepler die Elternzeitvertretung für sie. Damit sind die Beratungen in russischer und ukrainischer Sprache ohne Übersetzer wieder möglich.

Im Jahr 2023 haben viele Frauen mit Migrationshintergrund die Beratungsstelle aufgesucht. Dabei wurde deutlich, dass die Zahl der ukrainischen Schwangeren sich fast vervierfacht hat.



Durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten haben sich mehr Familien als in den Vorjahren an das Team gewandt, um finanzielle Unterstützung zu erhalten. So wurden Familienhilfe-Anträge in Höhe von etwa 24.000 Euro von der Stiftung bewilligt. Zum Vergleich: im Jahr 2022 lag die Höhe der bewilligten Anträge bei etwa 4.600 Euro. Auch die Anzahl der schwangeren Ratsuchenden ist gestiegen und somit auch die Höhe der bewilligten Stiftungsgelder für schwangere Frauen.

Manchmal suchen Menschen mit einer ausgeprägt fordernden Erwartung die Beratungsstelle auf. In diesen Momenten ist es für das Team wichtig, sich seiner wertschätzenden Haltung bewusst zu werden und hilfesuchenden Familien unvoreingenommen eine neue Chance zu geben.

Dennoch bleiben im Jahr 2023 viele bewundernswerte und berührende Schicksale in Erinnerung. Seien es alleinerziehende Mütter oder Väter, welche die Stärke haben, nach unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen. Oder eine hochschwangere Frau, die mit ihrer einjährigen Tochter vor dem Krieg ins Ungewisse fliehen musste, um das Leben der Kinder zu retten. Oder aber die Familien, welche ihre Kinder kurz vor oder nach dem Entbindungstermin verloren haben. In solchen Momenten wird allen wieder bewusst, wie dankbar man für das Leben und für die Arbeit sein kann, mit der die Kolleginnen die Möglichkeit haben, andere zu unterstützen.

Text und Foto: Yuliya Lepler und Doreen Schneider

„In guter Hoffnung sein“ löst bei den meisten Menschen Freude und spannende Erwartung aus. Eine Schwangerschaft kann aber auch aus verschiedensten Gründen zu Konflikten führen.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle bietet Unterstützung und Begleitung während und nach der Schwangerschaft sowie die Vermittlung konkreter Hilfen in Notsituationen an.

Kontakt

Schwangerschaftsberatung

Ludwig-Kirsch-Straße 15
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 31 /-32
schwangerschaft@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerinnen:
Doreen Schneider
Yuliya Lepler

Die Tagesgruppe besteht aus zwei Gruppen mit jeweils sechs Kindern im Alter von sieben bis 14 Jahren. Die Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindern liegen in der schulischen Begleitung und Förderung, in der Einzelförderung, der Elternarbeit, im sozialen Lernen in der Gruppe und der Gestaltung von Alltag und Freizeit.

Tagesgruppe „Leuchtturm“

Das Jahr begann mit der Haussegnung. Das Team und die Kinder der Tagesgruppe freuen sich jedes Jahr sehr auf dieses Ereignis und lernten Lieder, um aktiv am Ereignis mitzuwirken. Mit Kim, Mitarbeiterin der TKK, startete das Projekt „Gesunde Ernährung“, in das auch die Eltern einbezogen wurden. Unter anderem gab es Ideen für eine gesunde Brotdose und Anleitungen, wie man gesunde Aufstriche schnell selbst herstellen kann. Die Februarferien nutzte der „Leuchtturm“ wieder für viele Erlebnisse in Chemnitz. Dank der personellen Unterstützung vom „Baumhaus“ konnte mit den Kindern das Hygienemuseum in Dresden besucht werden. Die Bürgerpolizistin vom Stadtteil Sonnenberg lud die Kids in das Polizeirevier am Hartmannplatz ein, zeigte ihnen, wo Notrufe eingehen und wie sie bearbeitet werden und klärte auf, was passiert und welche rechtlichen Folgen Stehlen hat.

Im Frühling bastelten die Kinder und Eltern im Rahmen einer Eltern-/Kinderveranstaltung Osterkörbchen. Das geförderte Projekt „Natur in Kinderhände“ vom Nachhall e.V. konnte mit den Pädagoginnen Anni und Nicki beginnen. Die beiden erklärten den Kindern die Natur, Lebensräume, Tierarten und ihre „Wunder“ auf interessante Weise. Es wurden gemeinsam mit den Kindern Limonade und Kräutersalz hergestellt, Insekten gefangen und durch eine Lupe beobachtet und natürlich wurde gepflanzt und geerntet. Um den Kindern die Bedeutung von Ostern näherzubringen wurde der Andachtsraum im Haus der Geschäftsstelle genutzt. Die Kinder hatten viele



Fragen und den Wunsch, noch mehr über Jesus zu erfahren. Gespannt lauschten sie den Geschichten und versuchten diese, im Gespräch, ins Heute zu transformieren. Im Anschluss haben sich die Kinder und Erzieherinnen ein Brot geteilt.

In den Sommerferien unterstützte das Team der ASR mit einem Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Ziel war es, dass keiner Angst haben muss zu helfen und Hilfe Leben retten kann. Bei SUBSTANZ nutzten alle die Möglichkeit des Kistenkletterns. Im „Club Heinrich“ war die Tagesgruppe wieder zu Gast und spielte mit Menschen, die verschiedene Handicaps hatten. Das Sommerfest mit den Eltern beendete die gemeinsame Ferienzeit.

Ins neue Schuljahr startete die Tagesgruppe mit der Veranstaltung „Vereint Laufen“. Die Kinder waren sehr motiviert und liefen viele Runden mit den Erzieherinnen. Sogar „ehemalige“ Kinder waren mit ihren Eltern gekommen, um Freunde und Erzieher*innen anzufeuern. In den Oktoberferien gab es einen Besuch in der Schwimmhalle Gablenz. Alle hatten großen Spaß und wollten gar nicht mehr aus dem Wasser. Im Botanischen Garten haben alle zusammen den angrenzenden Wald erkundet, sind über Baumstämme balanciert und haben sich auf der Riesenrutsche ausgetobt.

Das Team der Tagesgruppe nutzte in diesem Jahr viele Hilfsangebote des Caritasverbandes für die Familien und Kinder. Die Beratungsstelle „Neustart“ half Eltern bei Wohnungsfragen, mit den „Flexiblen Hilfen“ wurde Menschenkicker gespielt und Hilfe bei Fragen zu Schulden vermittelt.

Zum Jahresende erhielt das Team eine Spende durch eine Privatperson, die den Kindern einen Besuch auf dem Chemnitzer Weihnachtsmarkt ermöglichte. Dies war für viele Kinder der erste Besuch. Sie konnten ihr Glück kaum in Worte fassen und haben den Nachmittag einfach nur genossen. Mit einem Programm zur Elternweihnachtsfeier, einem Jahresrückblick und einem gemeinsamen gemütlichen Beisammensein bei Lebkuchen und Punsch neigte sich ein ereignisreiches und wundervolles Jahr dem Ende.

Text und Foto: Grit Spatzig und Ina Schneider

Kontakt

Tagesgruppe „Leuchtturm“

Sonnenstraße 40
09130 Chemnitz

☎ 0371 5 60 16 43
tagesgruppe@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Ina Schneider

Ausländer- und Flüchtlingsberatung

Das Jahr 2023 war ein Jahr mit vielen Kontakten und viel Arbeit, vielen Anfragen, neuen gesetzlichen Regelungen und der Notwendigkeit vieler Absprachen.

Schon immer haben Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie an einem anderen Ort oder in einem anderen Land auf eine bessere Zukunft hofften. Armut und Hunger, mangelnde Gesundheitsversorgung, Arbeits- und Perspektivlosigkeit sind auch heute eine häufige Fluchtursache. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Darunter auch viele Kriegsflüchtlinge. In einem anderen Land zu leben, als in jenem, in dem man geboren wurde, ist weltweit zur Normalität geworden. Die Tendenz ist steigend. Das Angebot der Ausländer- und Flüchtlingsberatung wird nach wie vor von den verschiedenen Migrantengruppen gut und kontinuierlich wahrgenommen. Die Ausländer- und Flüchtlingsberatung unterstützt die Menschen in ihrer schwierigen Lage und versucht so, den Aufenthalt für diese Menschengruppe erträglicher und humaner zu gestalten, auch für diejenigen, die keine Bleibeperspektive haben. Mensch bleibt Mensch, auch ohne Aufenthaltsrecht.

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 fanden insgesamt 866 Beratungsgespräche statt. 156 Ratsuchende aus 28 Herkunftsländern kamen zu Erstberatungen. Bei 244 Personen wurde eine Folgeberatung durchgeführt, das heißt die betreffenden Personen kommen bereits seit mindestens einem Jahr. Familien werden unabhängig von der Anzahl der Personen nur einmal erfasst. Asylbewerber*innen stellen nach wie vor die Hauptgruppe der Ratsuchenden dar (194 Ratsuchende). Eine weitere Gruppe bilden ratsuchende Ausländer*innen. Zwölf binationale Paare suchten 2023 Hilfe. Elf jüdische Migranten und acht Spätaussiedler baten in der Beratungsstelle um Unterstützung. Die Beratungsstelle wird erfahrungsgemäß fast ausschließlich von Personen im Alter von 27 bis unter 65 Jahren aufgesucht. Man darf dabei nicht vergessen, dass hinter jeder Zahl auch ein Mensch und dessen Schicksal steht. Jeder einzelne Mensch bringt seine eigene Lebensgeschichte mit. Diesmal wurden auch die zunehmenden telefonischen und elektronischen Anfragen und Gespräche sowie Vermittlungen dokumentiert. So liegt die Anzahl der beratenen Personen bei insgesamt 1172. Nebenbei bleibt es trotzdem eine nicht greifbare „Beratungsdunkelziffer“ (Tür- und Angel-Gespräche). Häufige Themen waren die Beantragung einer Aufenthalts- oder Niederlassungserlaubnis sowie der Familiennachzug. Weitere konstant angefragte Beratungsthemen waren Umverteilung, finanzielle Anliegen, Beschäftigungs- und Ausbildungsduldung, Freizügigkeit, freiwillige Ausreise und Gesundheit. Bei spezifischen Problemstellungen, wie zum Beispiel Schwangerschaft, vermittelt Kamilla Muradova die Ratsuchenden an geeignete Fachstellen.

Groß war der Anteil derjenigen, die über keine Aufenthaltserlaubnis verfügen: knapp 45 Prozent der Ratsuchenden waren entweder geduldet oder langjährig gestattet oder auch ohne Papiere. Diese Menschen leben täglich in Angst vor der Abschiebung, obwohl sie seit Jahren hier wohnen und arbeiten. Für diese Asylbewerber wurde § 104c AufenthG beantragt, das Chancen-Aufenthaltsrecht. Für einige ukrainische Flüchtlinge mit deutschen Wurzeln sind Anträge auf Aufnahme als Spätaussiedler gestellt worden. In der Beratung waren auch viele Flüchtlinge mit subsidiärem Schutz, die keinen Anspruch auf Familienzusammenführung haben. Die Ausländer- und Flüchtlingsberatung bleibt im ständigen Kontakt mit Caritas International, IOM und dem DRK der entsprechenden Länder, wo die Familien sich befinden. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen spielt in der Arbeit eine große Rolle. Den Klient*innen werden je nach Erfordernis entsprechende Adressen und Informationsmaterialien von Regel- und Fachdiensten weitergegeben. Diese werden jedoch nicht als Vermittlung erfasst, da die Terminabsprache den Klient*innen überlassen bleibt. Kamilla Muradova ist ständig in Kontakt mit dem Standesamt, Verwaltungsgericht, Amtsgericht, der Zentralen Ausländerbehörde, dem Bundesamt, der Ausländerbehörde, dem Sozialamt, dem DRK und weiteren. Text: Kamilla Muradova

In der Ausländer- und Flüchtlingsberatung können Menschen mit Migrationshintergrund eine Vielzahl an Problemen ansprechen. Die Beratung ist in englischer, russischer, türkischer und persischer Sprache möglich. Das Angebot gilt auch für Menschen, die keine gute Bleibeperspektive haben oder aus „sicheren Herkunftsländern“ stammen.

Kontakt

Ausländer- und
Flüchtlingsberatung

Markusstraße 17
09130 Chemnitz

☎ 0371 398 984 64
migration@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Kamilla Muradova

Das Café International ist eine interkulturelle Begegnungsstätte, in der Besucher*innen mit Menschen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und mit den unterschiedlichsten Sprachen in Kontakt kommen können. Es ist ein offener Treff für Migrant*innen, Geflüchtete und alle in Chemnitz lebenden Ausländer*innen und Deutschen zum Austausch und gemütlichen Zusammensein.

Kontakt

Café International

Markusstraße 17
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 01 96 93
migration-cafe@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartner:
Abdulhassan Maytham
Jabar

Café International

Die Zahl der Hilfssuchenden ist weiter spürbar angestiegen. Ziel des Café International ist es, Flüchtlinge in Chemnitz – sowohl neu angekommene als auch solche, die schon länger in der Stadt wohnen – zu unterstützen. Das Team möchte, dass Flüchtlinge gut aufgenommen werden und ihr Leben hier menschenwürdig führen können – was oft nicht leicht oder gar unmöglich ist.

Das Café bietet Beratung und Orientierung, unter anderem zum Ablauf des Asylverfahrens, zum Aufenthalt, Widerspruch bei negativen Bescheiden, Familiennachzug, zur Wohnungssuche, zu Kindergarten und Schule. Außerdem setzt sich die Einrichtung für das friedliche Zusammenleben zwischen Einheimischen und Flüchtlingen ein.



Im September statteten Bischof Heinrich Timmerevers und Propst Benno Schäffel dem Café International einen Besuch ab. In lockerer Runde informierten sie sich über die Lage für ausländische Bürger*innen vor Ort: Aus welchem Land kommen die meisten Migrant*innen? Wo finden sie in Chemnitz Unterkunft? Wie funktioniert der Familiennachwuchs? Abdulhassan Maytham Jabar und

das Team der Migrationsarbeit gaben ausführliche Antworten auf die Fragen der Gäste.

Ebenfalls im September fand ein großer Tag der offenen Tür im Café International statt. Zahlreiche ausländische Bürger*innen sowie Akteur*innen aus dem Bereich Migrationsarbeit kamen zu Besuch in das Café.

In unregelmäßigen Abständen werden im Café International Fachberatungen durch kompetente Partner in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Krankenkassen oder dem Bildungsinstitut für Pflegearbeit organisiert.

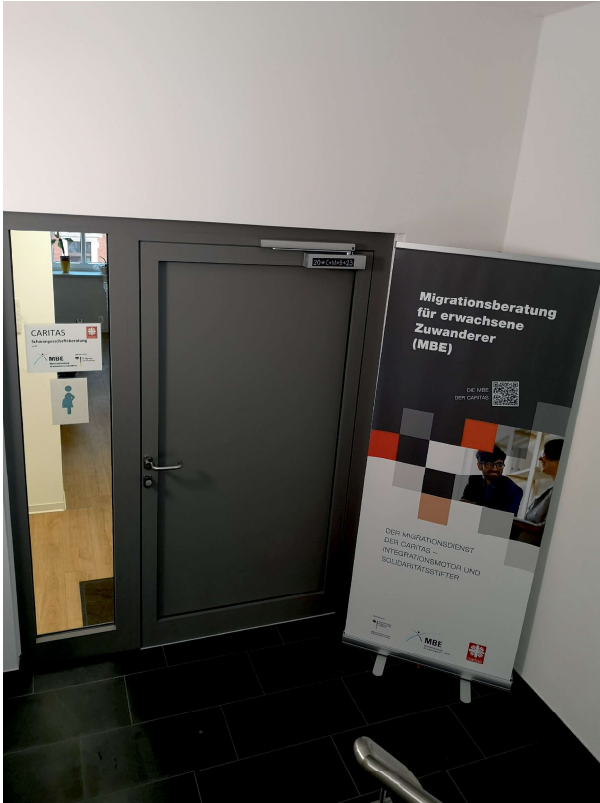
Das Café International engagiert sich haupt- und ehrenamtlich in der Migrationsarbeit, die mit der Beratung, Begleitung und Unterstützung von zugewanderten Menschen und Flüchtlingen einen wichtigen Baustein für gelungene Integration bildet. Auch im Jahr 2023 hat das Team mit vielen städtischen Einrichtungen und Institutionen zusammengearbeitet, denn angesichts der großen Belastungen war die Unterstützung für die Migrant*innen und Flüchtlinge besonders wichtig.



Text und Fotos: Abdulhassan Maytham Jabar und Steffi Hofmann

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte

Die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) ist ein Integrationsangebot des Bundes. Das Angebot richtet sich an über 27-jährige Flüchtlinge, Eingewanderte sowie Menschen mit Migrationshintergrund und deren Familien, welche über einen geregelten Aufenthaltsstatus verfügen.



Die Beraterinnen unterstützen Klient*innen bei vielfältigen Problemen und Herausforderungen, die sich beim Einleben in Deutschland ergeben können.

Mit der Zunahme an Flüchtlingen in Chemnitz wuchs auch bei der MBE der Beratungsbedarf von neu zugewanderten Klient*innen. Im Jahr 2023 verzeichnete die Beratungsstelle insgesamt 1274 Klient*innen-Kontakte. Neben der Unterstützung bei der Einbürgerung und beim Familiennachzug waren eine sprachliche, berufliche und soziale Integration Hauptanliegen der Ratsuchenden. Der starke Wunsch zu arbeiten, um finanziell unabhängig zu sein, war sehr oft auch Gegenstand der Beratung. Viele Klient*innen empfinden es als beschämend, von Sozialleistungen abhängig

sein zu müssen. Dankend nahmen sie jeden Ratschlag an, der zu einem finanziell unabhängigeren Leben beiträgt.

Bis Anfang 2024 waren die Ausländer- und Flüchtlingsberatung sowie die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und das Café International noch in getrennten Räumlichkeiten untergebracht. Das führte hin und wieder zu Verwirrungen bei den Ratsuchenden.

Seit Februar 2024 sind die Ausländer- und Flüchtlingsberatung sowie die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und das Café International in gemeinsamen Räumlichkeiten. Die gemeinsame Nutzung in der Markusstraße 17 auf dem Sonnenberg wird eine für Klient*innen übersichtlichere und schneller zielgruppengerichtete Beratung ermöglichen.

Die Beratungsstelle wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert und richtet sich an Erwachsene (über 27 Jahre) mit einem dauerhaften Aufenthaltstitel in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland. Sie unterstützt bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Erstintegration in das neue Lebensumfeld. Zu den Leistungsangeboten zählen eine individuelle Beratung, die Unterstützung bei verschiedenen Klärungsangelegenheiten, Informationen zu Förder- und Integrationsangeboten der Stadt Chemnitz und bei Bedarf die Vermittlung zu anderen Fachstellen und Institutionen.

Kontakt

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Markusstraße 17
09130 Chemnitz

☎ 0371 398 984 63
migration-mbe@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Sandra Kaiser

Text und Foto: Sandra Kaiser

Das Betreute Wohnen richtet sich an Senior*innen, die noch selbstständig in einer eigenen Wohnung leben, aber nicht auf soziale Kontakte, Gemeinschaft und gelegentliche Unterstützung im Alltag verzichten möchten. Die Wohnungen werden in einem normalen Mietverhältnis durch die Bewohner*innen angemietet. Im Rahmen des Servicevertrages erfolgt die Betreuung durch Fachpersonal anhand eines abgestimmten Grund- und Wahlleistungskataloges.

Kontakt

Betreutes Wohnen für Senior*innen

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0371 46 68 51 00
bewo-senioren@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Brinkel

Betreutes Wohnen

Und wieder ist ein Jahr vorbei mit vollen und mit lauen Tagen. Was bleibt, ist einerlei, was kommt, kann niemand sagen. Doch das, was ist, das Jetzt, bleibt Ziel. Ich möchte den Augenblick wagen.“

Der Text dieses Liedes bringt auf den Punkt, was Leben und Arbeiten im Betreuten Wohnen für Senior*innen bedeuten kann. Es gilt, im Moment da zu sein, auf ungeplante Situationen zu reagieren, an manchen Tagen mit klaren Plänen auf Arbeit zu kommen, um am Ende festzustellen, dass vieles an Begegnungen, Versorgen, Pflegen und Gesprächen passiert ist, aber der Plan des Tages hinten angestellt werden musste. Im Augenblick leben – das ist auch die Lebensmaxime vieler Senior*innen. Sie stellen sich Fragen wie: Werde ich nochmal Weihnachten feiern, den Sommer erleben, wie viel Zeit ist mir geschenkt? Drei Mitarbeiter*innen haben in diesem Jahr im Hospizverein Chemnitz eine Fortbildung gemacht, die genau solchen Fragen nachging. Die Fortbildung wurde über drei Tage von verschiedenen sehr kompetenten Dozenten geführt. Es war stets eine würdevolle, tiefgründige und emotionale Atmosphäre. Themen waren Kommunikation, Schuld, Lagerungstechniken, Umgang mit Dürfen und Selbstfindung. Ein Hauptsatz wurde mitgenommen: „Es ist, wie es ist“. Manchmal muss man die Dinge eben nehmen, wie sie sind, da man das Vergehen des Lebens nicht ändern kann. Man kann das Hier und Jetzt nur so angenehm wie möglich gestalten.

Im Januar ereignete sich etwas, das die folgenden Monate bis ins nächste Jahr bestimmen sollte. Am Morgen stand Wasser im Gang des Souterrains vom Betreuten Wohnen. Nach etwa drei Stunden war das Wasser abgesaugt und es schien alles in Ordnung. Wasser in dieser Weise gab es schon mehrmals: 2002, 2013 und manchmal bei starkem Regen. Ein paar Wochen später zeigten sich Wasserflecken an manchen Wänden, die eine große Aufregung in Gang setzten. Das gesamte Team und die Bewohner*innen mussten in einem längeren Prozess lernen zu akzeptieren, dass nicht alles verstehbar und nachvollziehbar sein muss, was geschieht. Und wieder hieß es, im Augenblick zu leben und das zu akzeptieren, was ist. Nach dem gelungenen Sommerfest bei schönstem Wetter Mitte August begannen die Ausräum- und Umzugsarbeiten. Es gab engagierte Helfer*innen, und der gute Teamgeist half, diese chaotische Zeit zu meistern. Die Schwestern und Pflegehelferinnen konnten im Alltag bei den Bewohner*innen ihre Arbeit in gewohnter Weise weiterführen.



Ansonsten änderte sich vieles. Das Büro wurde in eine Einraumwohnung verlegt und dort gewöhnte sich das Team schnell an die neue Situation. Die Bewohner*innen haben sich mit den neuen Gegebenheiten erstaunlich rasch abgefunden. Die Veranstaltungen fanden ebenfalls in einer Einraumwohnung statt. „Platz ist in der kleinsten Hütte“ wurde der Spruch, der oft mit Lachen gesagt wurde. Schöne Nachmittage mit 15 bis 25 Senior*innen in einer Einraumwohnung, Freude über zwei Adventsfeiern mit je 20 Menschen - alles stand unter dem Slogan „So gemütlich war es noch nie“. Dann gab es mit dem Weihnachtshochwasser wieder einen großen Rückschlag. Nun hoffen alle, dass nach dem Abriss der Bau losgehen kann und der Sommer 2024 den Rückzug in die neu sanierten Räume bringen wird.

Text und Foto: Brigitte Brinkel

Tagespflege „Lichtblick“

Das Jahr 2023 startete für die Tagesgäste und die Mitarbeiter*innen der Tagespflege weiterhin mit dem täglichen Testen auf Corona sowie Maske tragen. Im April wurden die gesamten Corona-Schutzmaßnahmen aufgehoben und es dauerte etwas, bis sich wieder alle an den normalen Alltag gewöhnt hatten.



Anfang Mai konnte das Gesangsduo „Sorglos“ aus Thüringen begrüßt werden. Bei bekannten Liedern wurde mitgesungen und auch das Tanzbein geschwungen. Im Juni feierten die Tagesgäste einen 100-jährigen Geburtstag in der Tagespflege - eine große Ehre und eine Sensation zugleich.

Mittlerweile findet jeden Monat ein Gottesdienst in den Räumlichkeiten der Einrichtung statt. Dieser wird dankend angenommen. Die meisten Tagesgäste sind täglich mit einem Spaziergang rund um das Gablenz-Center zu begeistern, ebenso wie für das Sportangebot am Vormittag. Es bestand zudem schon lange der Wunsch von den Tagesgästen, mit der Erzgebirgsbahn nach Olbernhau zu fahren. Ende September wurde dieser Wunsch in die Tat umgesetzt. Dort haben das Team und die Tagesgäste einen sehr gelungenen spätsommerlichen Tag bei gutem Mittagessen in der "Saigerhütte" genossen.



Zum Jahresende wurde wieder fleißig für Weihnachten gebastelt und geschmückt. Dabei ist es für die Mitarbeiter*innen immer wieder erstaunlich, wie viele versteckte Talente in jedem einzelnen der Tagesgäste stecken. In der Weihnachtswoche haben alle die Adventsfeier mit dem Thüringer Gesangsduo „Sorglos“ ausklingen lassen.

Die Tagespflege bietet Platz für 16 Senior*innen, die in hellen Räumlichkeiten ganztags, halbtags oder stundenweise betreut werden. Neben pflegerischer Unterstützung bieten die Kolleg*innen verschiedene Betreuungsangebote wie Gedächtnistraining, Gymnastik und Spaziergänge. „Lichtblick“ ist ideal für ältere Menschen, die weiterhin selbstständig in ihrem gewohnten Umfeld leben möchten, aber nicht auf soziale Kontakte und eine Gemeinschaft verzichten wollen.

Kontakt

Tagespflege „Lichtblick“

Carl-v.-Ossietzky-Str. 153 b
09127 Chemnitz

☎ 0371 81 00 95 57
tp-lichtblick@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Steffi Wunsch

Text und Fotos: Steffi Wunsch

Die Sozialstation bietet aktivierende Pflege in der häuslichen Umgebung an. Den Senior*innen wird so ein Stück weit zu selbstbestimmtem Leben verholfen. Darüber hinaus werden ergänzende Leistungen durchgeführt. Dazu zählen die Behandlung und Betreuung nach ambulanten Operationen und die Begleitung Sterbender in Zusammenarbeit mit dem Hospiz.

Sozialstation

Das Jahr 2023 ging in der Sozialstation mit einer neuen Mitarbeiterin einher: Seit September arbeitet Sabine Zemmrich im Team, angestellt als Verwaltungsmitarbeiterin. Aufgrund des hohen Krankenstandes gestaltete sich der Beginn ihrer Arbeit etwas holprig. Mittlerweile hat sich die neue Kollegin gut eingelebt und eingearbeitet.

Die Sozialstation hat 2023 Patienten verloren durch Tod oder den Einzug in ein Pflegeheim. Es wurden aber auch Patienten dazu gewonnen. Krisen mussten bewältigt werden, wenn viele Mitarbeiter*innen erkrankten. Einige Sozialstationen in der Stadt Chemnitz mussten deswegen aufgeben oder wurden von anderen Firmen aufgekauft.

Da stellt sich doch die Frage, warum die Caritas-Sozialstation beständig sein konnte. Wenn eine oder mehrere Mitarbeiter*innen ausfallen, kommt die Frage: Wie soll das restliche Team das stemmen, wie können alle Patient*innen zufriedenstellend versorgt werden? Die Lösung: Alle haben gemeinsam angepackt und sind so immer wieder aus Krisensituationen herausgekommen.

Durch das Geschick der Leitung und das Durchhaltevermögen sowie die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter*innen gelang und gelingt es, die Sozialstation am Leben zu erhalten. Und eine große Portion Gottes Segen gehört auch dazu.

Was wünscht sich das Team für das Jahr 2024? Natürlich an erster Stelle, dass alle gesund bleiben und dass die Sozialstation bestehen bleibt.



Kontakt

Sozialstation

Gießerstraße 38
09130 Chemnitz

☎ 0371 36 75 93 60
sozialstation@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartner:
Patrick Brode

Text: Claudia Zolkos | Foto: Amy Brode

Thomas Morus Haus

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen der Normalisierung nach Corona und zahlreicher Investitionen, da 18 Jahre seit Eröffnung der Einrichtung doch so langsam ihre Spuren hinterlassen. Nach Corona waren vor allem die Öffnung nach außen und die hausgemeinschaftsübergreifenden Angebote wieder uneingeschränkt möglich. Herr Bohaboj unterstützt als Hausgeistlicher und Bewohnerfürsprecher das Team dabei nach Kräften. So gab es wieder Musik-, Sing-, Gymnastik-, Strick- und Wellnessrunden sowie Diavorträge zu spannenden Themen und Reisen. Besondere Freude bereiteten den Bewohner*innen die Besuche der Kindergärten der Caritas und der Garnsdorfer Tierfarm. Sehr genossen haben die Bewohner*innen auch die Ausfahrt inklusive Kaffeetrinken nach Warmbad. Im Februar begann wieder die närrische Zeit. So feierten die Bewohner*innen am Rosenmontag und Faschingsdienstag den Fasching ausgelassen mit viel Spaß und guter Laune gemeinsam in der Cafeteria. Am 8. März nahmen zum Frauentag etwa 40 Bewohnerinnen am „Kaffeeklatsch“ mit Musik und allerlei anderen Angeboten teil. Außerdem gab es für alle Frauen im Haus eine Rose als kleine Anerkennung. Im April fand das traditionelle Osterkaffee statt. Im Mai feierten die Bewohner*innen den Männer-/Vatertag mit einem Grillfest. Auch das Wetter spielte mit. Ebenfalls im Mai zauberten die Kinder des Kindergartens „Schatzkiste“ mit einem kleinen Programm den Bewohner*innen ein Lächeln ins Gesicht.

Das Patronatsfest im Juni fand dieses Jahr erstmalig seit Corona wieder im „großen“ Umfang und mit zahlreichen Gästen statt und war rundum gelungen. Die Sommermonate genossen die Bewohner*innen mit schönen Grillnachmittagen einmal pro Monat im Garten mit Rostern, frischen Salaten, kühlen Getränken und Musik. Diese Grillnachmittage wurden zahlreich angenommen, alle hatten sichtlich Spaß und genossen die Gesellschaft und das Gartenambiente.

Im Oktober wurde erstmalig ein Weinfest mit verschiedenen Weinarten, Federweißer und Zwiebelkuchen gefeiert, wobei eine Line-Dance-Gruppe für Unterhaltung sorgte. Die Lichterfahrt durch das Erzgebirge sowie der alljährliche Adventsmarkt im Dezember mussten leider aufgrund einer enormen Krankheitswelle notgedrungen und mit großem Bedauern abgesagt werden.

Das Team der Ergotherapie hat sich 2023 zwei sehr wichtiger Themen angenommen und sowohl eine Palliativ-Weiterbildung speziell für Ergotherapeuten abgeschlossen als auch das Konzept für die Betreuung an Demenz erkrankter Bewohner*innen überarbeitet, um speziell auf die Betroffenen eingehen zu können.

Auch im und am Haus wurde fleißig gearbeitet und renoviert. Die Flure aller sieben Hausgemeinschaften wurden gestrichen und die Fußböden erneuert. Die Küche der Hausgemeinschaft I wurde erneuert. Es folgen in den kommenden Jahren die sechs weiteren Küchen. Die Hausgemeinschaft VII ist komplett mit neuen Betten und Nachttischen ausgestattet worden. Auch hier werden die anderen Hausgemeinschaften in den nächsten Jahren nach und nach mit neuen Betten ausgestattet. Die alten Betten wurden der Ukrainehilfe zur Verfügung gestellt. Die Sat-Anlage wurde erneuert, so dass alle Bewohner*innen uneingeschränkter HD-Empfang inklusive Bibel-TV haben und auch die hauseigenen Gottesdienste übertragen werden können. Zudem wurde W-Lan im gesamten Thomas Morus Haus eingerichtet. Im Garten sind für jede Hausgemeinschaft unterfahrbare Hochbeete und neue Sitzgelegenheiten angelegt worden. Ein Gartenhäuschen wurde gebaut, um Stauraum für den Haustechnik und seine Materialien zu gewinnen.

Text und Foto: Sindy Ritter und Iris Dannenberg



Das Thomas Morus Haus ist offen für alle pflegebedürftigen Senioren, unabhängig von sozialer Herkunft, finanzieller Lage, Weltanschauung, Religion und Nationalität. Hier finden die Bewohner*innen die Möglichkeit, den Lebensabend in einem familienähnlichen Umfeld zu erleben. Das Wohnangebot umfasst ausschließlich Einzelzimmer in sieben kleinen, überschaubaren Hausgemeinschaften.

Kontakt

Thomas Morus Haus

Eislebener Straße 12
09126 Chemnitz

☎ 0371 2 67 50 10
morus-haus@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartner:
Iris Dannenberg

Die Allgemeine Soziale Beratung in Freiberg und Chemnitz richtet sich an Menschen, die in einer schwierigen Lebenslage Rat und Hilfe suchen, beispielsweise bei Arbeitslosigkeit, finanziellen Problemen oder auch Obdachlosigkeit. In der Beratung werden gemeinsam Wege gesucht, die Schwierigkeiten überwinden oder mildern zu können.

Kontakt

Allgemeine
Soziale Beratung

Freiberg

Hospitalweg 2 a
Di 11 – 16 Uhr
Do 10 – 13 Uhr

☎ 03731 3 00 05 65
asb-freiberg
@caritas-chemnitz.de

Chemnitz

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Mi 9 – 13 Uhr

☎ 0371 4 32 08 19

Ansprechpartnerin:
Susanne Schumann

Allgemeine Soziale Beratung

Die Arbeit der Allgemeinen Sozialen Beratung im Jahr 2023 spiegelte die Turbulenzen des politischen und gesellschaftlichen Weltgeschehens wieder. Das Jahr war geprägt von Krisen und Kriegen.

So trieb die Sorge über gestiegene Betriebs- und Nebenkosten und die erhöhten Lebensmittelpreise viele Menschen in akute finanzielle Schieflagen. Dabei mussten schnelle Lösungswege gefunden werden, um größere Schäden zu verhindern.

Wie schon in den vergangenen Jahren waren Menschen mit Migrationshintergrund auch im Jahr 2023 die Hauptzielgruppe der Allgemeinen Sozialen Beratung in Freiberg. In Chemnitz war der Anteil von Klient*innen mit Migrationshintergrund deutlich geringer, dort waren die sehr gut funktionierende Vernetzung zur Migrationsberatung und Ausländer- und Flüchtlingsberatung und die gute Arbeit des Café International unseres Verbandes deutlich spürbar.

Im Vordergrund der Allgemeinen Sozialen Beratung stand im Jahr 2023 das Finden von passenden Sozialleistungen, die Beantragung und die Überprüfung von Leistungsbescheiden. Wichtiger Arbeitsinhalt war die Selbstbefähigung des Klienten und die Aufklärung über das Leistungsangebot der Sozialgesetzbücher. Herausfordernd gestaltete sich dabei die zunehmende Umstellung der Beantragung von analog auf digital, da es für ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund schwer verständlich ist und sie dabei oft auf Unterstützung angewiesen sind.

Schwierig und nervenaufreibend blieb auch die Beantragung von Wohngeld und Kinderzuschlag, da die Bearbeitungszeiten dort in der Regel vier bis sechs Monate beanspruchte und der Bewilligungszeitraum mit der Leistungsbewilligung oftmals schon wieder abgelaufen war. Dies bringt Menschen in prekären Lohnsituationen oder mit Kindern in unnötige finanzielle Schwierigkeiten, da im Zuge dessen auch die Bearbeitung von Leistungen wie Bildung und Teilhabe, Übernahme Kinderbetreuungskosten und anderes stockt.



Im Jahr 2023 führte die Mitarbeiterin der Allgemeinen Sozialen Beratung 736 Beratungsgespräche. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Freiberg, der Diakonie Freiberg und den Netzwerken des Mehrgenerationenhauses „Buntes Haus“ konnten fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

In der Stadt Chemnitz konnte die Vernetzung zu den Fachberatungsstellen intensiviert werden und die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Dienstleistern gestaltete sich sehr positiv.

Text und Foto: Susanne Schumann

Ambulant betreutes Wohnen

Das Team des ambulant betreuten Wohnens legte 2023 einen Fokus auf verschiedene Freizeitangebote mit Klient*innen. Es wurden vielfältige Aktivitäten geplant und umgesetzt. Sie trugen dazu bei, besondere soziale Schwierigkeiten zu überwinden und neue Perspektiven zu eröffnen. Teilhabe am Leben in unterschiedlicher Form wurde möglich. Ergebnisse sind positive Erfahrungen hinsichtlich Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit, Überwindung von Schwellenängsten, Gruppendynamik sowie ein Informationsgewinn auf vielen Ebenen. Das Kennenlernen unterschiedlicher Angebote wurde im Verlauf des Jahres nachhaltig verstetigt. Geäußerte Wünsche griff das Team auf und plante diese ganz konkret mit den Teilnehmer*innen. Dazu gehörten Absprachen zum Ziel, zu Öffnungszeiten, Wegeplanung, Ausstattung etwa beim Sport sowie kleine Verpflegung.

Ein angenommenes Angebot war das extern organisierte Bürgerfrühstück auf dem Sonnenberg. Hier wurde Austausch mit anderen Menschen im Stadtteil beim gemeinsamen Essen möglich. Tischtennis im Chemnitzer Küchwald war ein mehrmaliges sportliches Angebot. Ein Klient verbesserte durch Veränderungen in seinem Lebenswandel wesentlich seine Kondition und konnte direkt Erfolgserlebnisse während des Tischtennisspiels erleben. Ein über 70-jähriger Klient hatte erstmalig im Leben einen Tischtennisschläger in der Hand und bewies Ballgefühl. Wer nicht spielen wollte, konnte im Park spazieren gehen. Hierbei ergaben sich Begegnungsmöglichkeiten mit einer Kindergartengruppe und mit einer Schulklasse, die ebenfalls den öffentlichen Raum nutzten.

Verabredungen zum Kaffee beim Bäcker oder das Erkunden eines Stadtviertels wie dem benachbarten Brühl gehörten ebenfalls zu den Angeboten. Hierbei standen Interessen einzelner Klient*innen im Fokus und im kleinen Rahmen wurden Mitsstreiter gefunden.

Beim jährlichen Frühjahrsputz des Stadtteils beteiligte sich die Wohnungsnotfallhilfe mit einer neuen Hinterhofbepflanzung und dem Anstrich des Pavillons unter aktiver Mithilfe der Zielgruppe. Der Pavillon wurde dann vor allem im Sommer für Einzelgespräche genutzt oder öfter auch zum gemeinsamen Beisammensein mit mehreren Klient*innen. Hilfeplangespräche mit dem Sozialamt gestalteten sich dort aufgrund der natürlichen Umgebung angenehmer.

Nach Möglichkeit nutzte das Team gemeinsam mit Klient*innen das städtische Angebot, Museen einmal im Monat kostenlos zu besuchen. Die Vielfalt der Einblicke konnte dadurch insgesamt sehr vergrößert werden. Besuchte Museen waren das Industriemuseum, das Straßenbahnmuseum, das Museum Kaßberggefängnis, das Schlossbergmuseum, das Naturkundemuseum, die städtischen Kunstsammlungen sowie die Burg Rabenstein.

Höhepunkte im Jahr bildeten der Ausflug an den Stausee Oberwald und das gemeinsame Bowling zur Klientenweihnachtsfeier. Der Wunsch auf neue Unternehmungen bleibt weiterhin bestehen.



Text und Foto: Claudia Hoppe

Das Angebot des ambulant betreuten Wohnens richtet sich an aus der Wohnungslosigkeit kommende und davon bedrohte Menschen. Bei den Klient*innen liegen besondere Lebensverhältnisse vor, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und nicht aus eigener Kraft überwunden werden können.

Kontakt

Ambulant betreutes
Wohnen

Ludwig-Kirsch-Straße 24
09130 Chemnitz

☎ 0371 3 36 61 93
wohnungslosenhilfe
@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Claudia Hoppe

Die Einrichtung bietet eine täterorientierte Beratung bei häuslicher Gewalt und Stalking an. Sie richtet sich an Männer und Frauen ab 18 Jahren, die Gewalt auf andere erwachsene Personen im häuslichen Umfeld ausüben, dies getan haben oder befürchten, gewalttätig zu werden.

Beratungsstelle „Handschlag“

Das Jahr 2023 kann für das Team der Beratungsstelle „Handschlag“ als „Wechselbad der Gefühle“ beschrieben werden. Viele schöne Momente prägten das Jahr. So konnten sich die Mitarbeiter*innen über bessere Förderbedingungen des Freistaates Sachsen freuen und damit ihr Angebot erweitern. Es gab aber auch traurige Momente wie den Abschied langjähriger Kollegen.

Aufgabe der Beratungsstelle ist es, Menschen zu beraten, die gegenüber ihrer Partnerin oder ihrem Partner Gewalt ausgeübt haben. Im vergangenen Jahr nutzten 151 Personen das Angebot der Beratungsstelle. Davon waren 115 Männer und 17 Frauen. Neben Einzelberatungen bietet die Beratungsstelle auch Paarberatungen an. Im Jahr 2023 konnten außerdem zwei Trainingsgruppen für Männer am Standort Zwickau und in Chemnitz starten.

In den Einzelberatungen müssen sich die Klient*innen mit ihren Gedanken, Gefühlen und den Folgen ihres Handelns auseinandersetzen. Vor allem Männer haben es oft nicht gelernt, über Gefühle zu sprechen, geschweige denn, sie zuzulassen. Sätze wie: „Ein Junge weint nicht“ sind in der Erziehung immer noch weit verbreitet. Dies aufzubrechen, Gefühle zu benennen, sie wieder differenziert wahrzunehmen, und auch mit der Partnerin darüber zu sprechen, bearbeitet das Team in seinen Beratungen. Ziel ist bei allen Beratungen, dass Partnerschaften gewaltfrei gelingen. Dazu dient auch, sich seiner Gefühle und Bedürfnisse bewusst zu sein, aber auch die der Partnerin oder des Partners wahrzunehmen und zu respektieren.



Mit dem Jahr 2023 kamen auch große Veränderungen auf das Team der Beratungsstelle „Handschlag“ zu. Im Februar konnte ein neuer Mitarbeiter für Beratungen im Landkreis Mittelsachsen eingestellt werden - Kai-Jannis Hanke verstärkt seitdem das Team am Standort Freiberg. Mit ihm kamen auch neue Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit und durch seine Qualifikation als Psychologe neue fachliche Impulse. So organisierte er

im November 2023 einen Fachtag zum Thema Häusliche Gewalt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Mittweida.

Eine weitere Veränderung kam durch die Ankündigung des Kollegen André Wolf, die Beratungsstelle „Handschlag“ zu verlassen. Seit 2011 prägte er die Arbeit der Beratungsstelle im Landkreis Zwickau und engagierte sich mit viel Herz und Enthusiasmus für die Arbeit gegen häusliche Gewalt. Einerseits machte es die Kolleg*innen traurig, einen langjährigen Mitarbeiter zu verlieren. Es ermöglichte andererseits aber auch eine strukturelle Veränderung der Beratungsstelle.

Zum Jahresende wurde das Angebot der Beratungsstelle erweitert. Im Raum Westsachsen können nun zusätzlich zum Standort in Zwickau einen Tag pro Woche Beratungen in Aue angeboten werden. Diese finden in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes Zwickau statt. Für diese Arbeit wurde Marius Krauß gewonnen.

Kontakt

Beratungsstelle
„Handschlag“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 28
handschlag@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartner:
Matthias Hendel

Text und Foto: Matthias Hendel

Beratungsstelle „Neustart“

Man kennt Karl (Name geändert) in der Beratungsstelle seit 2001. Nach der Wende hatte er alles verloren: erst wurde er arbeitslos, dann scheiterte seine Beziehung und er musste aus dem gemeinsamen Haus ausziehen. Aufgrund der daraus folgenden Mittel- und Wohnungslosigkeit suchte er trotzig und nachtragend nach Gerechtigkeit und Wiedergutmachung. Bevor die Beratungsstelle für ihn Wohnraum finden und Einkommen sichern sollte, beharrte er auf Ausgleich und Wiedergutmachung des empfundenen Unrechts. Endlose Gespräche folgten, unzählige Stellen und Politiker schrieb Karl an. Er setzte viel Energie und Kraft hinein. Loslassen, vergeben und abschließen konnte er nicht. Mal kam er ein paar Nächte bei den Missionarinnen der Nächstenliebe unter, mal bei anderen mitleidigen Bekannten.

Irgendwann konnte eine Wohnung für ihn gefunden und Leistungen vom Jobcenter, später von der Rentenversicherung, flossen. Karl half anderen, wo er konnte, engagierte sich ehrenamtlich – ein paar Jahre waren von Zufriedenheit geprägt. Ab und zu erzählte er seine Geschichte, aber er hatte zuverlässige Freunde und Bekannte, die ihn verstanden und, als er älter und kränker wurde, unterstützten.

Irgendwann tauchte er mit einer fristlosen Kündigung wieder in der Beratungsstelle auf. Der Energieableser konnte die Wohnung aufgrund massiver Vermüllung nicht betreten und benachrichtigte die Hausverwaltung. Diese setzte Karl eine Frist und einen neuen Termin. Freunde und Bekannte versuchten, ihn zum Entrümpeln zu bewegen und halfen tatkräftig. Unterstützung bot auch der Seniorenhilfsdienst der Stadt an und bestellte einige Container. Nun sah Karl sich betrogen von einst bei sich untergebrachten Obdachlosen, die diese Unordnung angerichtet und ihn ausgenutzt und bestohlen hätten. Die Beratung mit ihm war sehr schwierig bis gar nicht möglich. Er zeigte auffällige Verhaltensweisen, Zerstreuung und Desorientierung. Die Sozialarbeiterin regte gerichtliche Betreuung an, die sehr schnell eingerichtet wurde. Mittlerweile schritt die Demenz bei Karl immer weiter voran. Sein Auto wurde stillgelegt und der Führerschein eingezogen, was er wiederum als ungerecht und maßlos empfand.

Zahlreiche Bemühungen, ihn zur Aufgabe der Wohnung und Einzug in eine Senioreneinrichtung zu motivieren, liefen bisher ins Leere. Erfreulicherweise hatte die Hausverwaltung ihre Kündigung zurückgezogen, weil gesehen wurde, dass Karl Hilfe bekam. Trotzdem sorgten sich immer mehr Menschen in seinem Umfeld um seinen Zustand. Nicht nur die Wohnung verwahrloste erneut, auch er baute sichtlich ab und verwirrte zunehmend. Die Missionarinnen der Nächstenliebe nahmen ihn Ende des Jahres zeitweise zur Pflege und Stärkung auf. Die Sozialarbeiterinnen der Beratungsstelle stehen in engem Kontakt mit ihnen und verfolgen – so nebenbei – die Entwicklung. Ziel soll es weiterhin sein, seine Einsicht zur Annahme von Pflege und Betreuung in einer geeigneten Einrichtung zu stärken.

Wie kann man alten Menschen ohne jeglichen familiären Rückhalt helfen, wenn sie alle Hilfsangebote ausschlagen, in ihrer eigenen Wahrnehmung und Entscheidung verharren oder sich nicht in vorhandene Senioreneinrichtungen integrieren können?

Dieses Beispiel soll plakativ zeigen, wie ohnmächtig Sozialarbeit, Betreuer*innen und Helfer*innen bei allem Erfolg, aller Zuversicht und Erfahrung auch sein können.

Das Angebot richtet sich an Wohnungslose sowie von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Sie erhalten eine kostenlose, auf Wunsch vertrauliche Beratung und werden dabei unterstützt, neuen Wohnraum zu finden.

Kontakt

Beratungsstelle „Neustart“

Ludwig-Kirsch-Straße 24
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 04 33 11
☎ 0371 43 30 99 71
bs-wohnungslose
@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerinnen:
Katrin Gaitzsch
Katja Irmischer

Text: Katja Irmischer und Katrin Gaitzsch

Freiwilligenzentrum

Das Freiwilligenzentrum ist eine Kontaktstelle für freiwilliges Engagement in Chemnitz. Bürger*innen, die an einem Ehrenamt interessiert sind, erhalten hier zunächst weitere Informationen. Darüber hinaus erfolgt eine Beratung hinsichtlich möglicher Tätigkeitsbereiche sowie eine Vermittlung an geeignete Organisationen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Vermittlung von Weiterbildungsmöglichkeiten.

Im Mai 2023 trat Emmy Püschel die Elternzeitvertretung für Jeannine Pohland an und ist seitdem für die Öffentlichkeitsarbeit im Freiwilligenzentrum zuständig. Nach den ersten Kennenlern-Wochen gab es das erste große Projekt: Die Planung der Würdigungsveranstaltung für ehrenamtliche Bürger*innen aus Chemnitz. Mit 150 geladenen Ehrenamtlichen aus rund 38 Vereinen gab es neben Live-Musik



und Fingerfood ein gemütliches Strandfeeling durch die gewählte Location. Die Würdigungsveranstaltung 2023 fand am Uferstrand in Chemnitz statt und bot einen lockeren Austausch zwischen Helfer*innen, Vereinen und dem Team des Freiwilligenzentrums. Ein Highlight des Abends war die Tombola, bei der es tolle Preise zu gewinnen gab.

Einen zweiten Anlass, um „Danke“ zu sagen, gab es im Dezember. Kurz vor Weihnachten konnten in Kooperation mit dem FaireWelt-Laden Chemnitz Vertreter*innen von Vereinen und Organisationen weihnachtliche Fair Trade-Schokoladen als Dankeschön für ihre Ehrenamtlichen abholen. Die Aktion wurde sehr gut angenommen.

Neben Einarbeitung, Planung neuer Projekte und Veranstaltungen gab es für die Mitarbeiterin für Beratung, Nina Ehrentraut, im Juni die Möglichkeit, in die Europäische Kulturhauptstadt Timisoara in Rumänien zu reisen. Dort fand ein Austausch verschiedener europäischer Teilnehmer*innen rund um das Thema Vor- und Nachbereitung und Durchführung des Projektes „Kulturhauptstadt“ statt. Das Freiwilligenzentrum Chemnitz steht in Kooperation mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH.



Weitere Highlights 2023 waren unter anderem die Einladung zum Sächsischen Ehrenamtstag im Rittergut Limbach bei Wilsdruff oder die Vereinsgespräche mit Oberbürgermeister Sven Schulze. Das Team des Freiwilligenzentrums hatte die Möglichkeit, sich in der Volkshochschule Chemnitz vorzustellen und konnte in zwei Vorträgen mit jeweils rund 15 Besucher*innen neue Ehrenämter vermitteln.

Anfang November konnte das Freiwilligenzentrum zudem den „Basiskurs Freiwilligenkoordination“ mit insgesamt elf Teilnehmer*innen anbieten. Neben drei spannenden Seminartagen konnten zudem neue Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Des Weiteren fanden zwei Termine des Netzwerkes bürgerschaftliches Engagement mit regem Austausch statt. Im Jahr 2023 gab es 128 Neuregistrierungen in der eigenen Datenbank, die aktuell über rund 180 Angebote verfügt.

Alle Geflüchteten und Angehörigen aus der Ukraine, die im Jahr 2023 telefonisch, elektronisch oder persönlich eine Erstorientierung im Freiwilligenzentrum gesucht hatten, haben entsprechende Informationen und bei Bedarf Kontakte zu weiterführenden Beratungsstellen über die Kollegin der Ukraine-Hilfe erhalten.

Kontakt

Freiwilligenzentrum

Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz

☎ 0371 83 44 56 71
fwz@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Emmy Püschel

Text: Emmy Püschel | Fotos: Anja Poller, Emmy Püschel

Kirchliche Bahnhofsmision Chemnitz

Zu Beginn des Jahres steckten die Mitarbeiter*innen und die Leitung der Bahnhofsmision viel Kraft und Energie in die Vorbereitungen des Jubiläums „30 Jahre Bahnhofsmision Chemnitz“. Am 23. April 1993 eröffnete die Bahnhofsmision 37 Jahre nach der Schließung wieder ihre Türen. Dies bedeutete, dass wir 30 Jahre Kirchliche Bahnhofsmision am Hauptbahnhof Chemnitz, 30 Jahre Hilfe am Bahngleis, 30 Jahre Zug um Zug für Menschlichkeit feiern konnten. Die ökumenische Andacht fand in einem würdigen Rahmen in der Lichthalle des Hauptbahnhofs statt. Der Jubilatechor der christlichen Gemeinden in Chemnitz erfreute alle Gäste mit wunderschönen Liedern, Pfarrer Schäffel und Superintendent Mannes Schmidt würdigten in Begrüßung und Predigt das Tun der der Bahnhofsmision. Im Anschluss konnten ehemalige Ehrenamtliche auf die Ehrenamtlichen von heute treffen, in Erinnerungen schwelgen und auch mit der langjährigen Leiterin Schwester Claudia-Maria, die extra aus München angereist war, sprechen.

Statistisch gesehen hat die Bahnhofsmision 2023 nicht nur die „Vor-Corona-Zahlen“ erreicht, sondern einen gewaltigen Zuwachs zu verzeichnen. So kamen 2023 über 15.000 Menschen in die Bahnhofsmision, 14.330 „kleine Stärkungen“ haben die Mitarbeiter*innen ausgegeben und 965 ehrenamtliche Schichten wurden geleistet. Daher ein großes Dankeschön und Vergelt's Gott an die Helfer, ohne die diese Einrichtung nicht arbeiten könnte. Ebenso dankt das Team den Spendern, die ganzjährig dafür sorgen, dass auch auf den Tellern zum Frühstück und Vesper immer recht



abwechslungsreiche Kost sowie etwas Warmes zum Trinken angeboten werden können. Es ist immer wieder großartig zu sehen, wie viele Menschen bereit sind, von ihrem „Reichtum“ etwas abzugeben, um die Menschen zu unterstützen, denen es nicht so gut geht.

Im Advent war wie in vielen Vorjahren der Auerwalder Posaunenchor vor Ort, um viele Menschen in der Bahnhofshalle auf das Fest des Herrn

einzustimmen und etwas vorweihnachtliche Stimmung zu verbreiten. Die Adventsfeier für die Mitarbeiter*innen fand nach einigen Jahren Pause wieder im Pflegeheim „Am Zeisigwald“ statt.

Die Bahnhofsmision wird gemeinsam mit dem Stadtmission Chemnitz e. V. betrieben. Sie bietet mobilitätseingeschränkten Reisenden eine Umsteige-gehilfe und Reisebegleitung an. Des Weiteren ist sie eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in sozialen Schwierigkeiten.

Kontakt
Kirchliche
Bahnhofsmision Chemnitz

Bahnhofstraße 1
09111 Chemnitz

☎ 0371 49 58 05 20
bahnhofsmision
@stadtmission-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Monika Zeuner

Text: Monika Zeuner | Fotos: Steffi Hofmann

Notfallseelsorge/Krisenintervention

Das Team der Notfallseelsorge/Krisenintervention besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die nach intensiver Ausbildung ihre Zeit und Kraft mit Menschen in akuten Notsituationen teilen. Sie leisten Beistand nach Unfällen oder Bränden, bei Evakuierungen, Katastrophen, Todesfällen im häuslichen Bereich und betreuen Angehörige nach einem Suizid. Der Dienst ist rund um die Uhr über die Rettungsleitstelle abrufbereit. Zudem wird vier Mal im Jahr ein Trauergottesdienst veranstaltet.

Kontakt

Notfallseelsorge/
Krisenintervention

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 37
notfallseelsorge@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Doreen Moschke

Das Team der Notfallseelsorge/Krisenintervention (NFS/KIT) besteht derzeit aus 16 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie einer hauptamtlichen Koordinatorin.

Auch 2023 waren die meisten der Mitarbeiter*innen Tag und Nacht bereit in Einsätzen, um Angehörige zu unterstützen. Tatsächlich gerufen wurde das KIT dann in 131 Situationen, wo die Kolleg*innen zum Beispiel Zeug*innen und Ersthelfer*innen nach Unfällen, Angehörige nach plötzlichen Todesfällen oder Betroffene in Schulen in den ersten Stunden nach dem Ereignis unterstützt haben.

Die Arbeit im Team der NFS/KIT umfasst neben den Einsätzen auch die Teilnahme an Dienstberatungen, Supervisionen und Fortbildungen sowie gelegentlichen Team-events. So konnte ein Teil einer Spende dafür verwendet werden, dass sich die Mitarbeiter*innen im März ein paar Stunden begegnen konnten und miteinander einen schönen Nachmittag und Abend hatten. Alle Teilnehmer*innen trafen sich am Forsthaus Grüna zu einem gemeinsamen Spaziergang im Wald. Danach waren zwei Bowlingbahnen im Forsthaus reserviert, anschließend ging es zum gemütlichen Beisammensein und gemeinsamen Essen in die Gaststube. Das war dann doch etwas ganz Besonderes für alle und ein schönes Erlebnis.

Da das Team der Krisenintervention auch in Situationen gerufen werden kann, wo es viele Verletzte und/oder Betroffene gibt, sind regelmäßige Übungen mit Rettungskräften, Polizei und Feuerwehr wichtig. Im September konnten einige Ehrenamtliche sowie die Koordinatorin an einer Großschadensübung am Klinikum Chemnitz teilnehmen. Um die Abläufe zu kennen und zu wissen, an wen sich zum Beispiel gewendet werden muss, um in dieser Art von Einsätzen eine Unterstützung für Einsatzkräfte zu sein, bedarf es einer regelmäßigen Teilnahme an diesen Übungen.



Die Teilnahme an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen ist Voraussetzung für eine Mitarbeit in der Notfallseelsorge. So traf sich das Team an einem Nachmittag im Juni im Café International bei Maytham Jabar. Bei dieser Gelegenheit konnten ihn die Mitarbeiter*innen alles fragen, was zum Thema „Einsätze in muslimischen Familien bzw. bei muslimischen Betroffenen“ auf den Nägeln brannte.



Wie jedes Jahr fand die große Dienstberatung im November im Feuerwehrtechnischen Zentrum statt. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung von langjährigen Mitarbeiter*innen.

Text: Doreen Moschke | Fotos: Danny Mücklich, Juliane Ketzer-Kluge

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ Franz Kafka

Schulden zu haben, ist in unserer heutigen materialistischen Gesellschaft ein Thema, über das man nicht gern und offen spricht. Oft leugnen oder verdrängen verschuldete Personen zunächst ihre finanziellen Schwierigkeiten und nehmen professionelle Hilfe erst dann in Anspruch, wenn der Schuldenberg schon ziemlich hoch ist. Nicht selten gilt dieser als Symbol für das eigene Versagen, für das sich die Betroffenen schämen. Zu groß ist die Angst vor Bloßstellung und Abwertung.

Dabei sind die Ursachen und Auslöser dieses sozialen Problems sehr vielfältig. Arbeitslosigkeit, Trennung und Scheidung, Krankheit (Sucht), gescheiterte Selbständigkeit, Niedrigeinkommen und Armut sind dabei die zentralen Faktoren, die eine private Überschuldung verursachen beziehungsweise begünstigen können. Aber auch die Ausgestaltung und Modalitäten von sozialstaatlichen Leistungen, die Praxis der Kreditvergabe, das individuelle Kauf- und Konsumverhalten sind relevante Kriterien für die Entstehung von Schulden.



Um die passende individuelle Unterstützung, welche auch nachhaltig wirksam ist, anbieten zu können, müssen die Klient*innen in ihrem gesamten System gesehen werden. Für eine adäquate Hilfe ist es wichtig zu erfahren, welche Auslöser, Motive oder Ursachen es für ihre Verschuldung gibt, um lösungsorientierte Beratung und Hilfe unterbreiten zu können und Ressourcen zu erschließen.

Während in den ersten Monaten des Jahres 2023 die Beratungsstelle lediglich von einer Beraterin besetzt war, kam im Juni ein neues Teammitglied hinzu. Ein langjähriger Mitarbeiter der Beratungsstelle verließ im Sommer das Team.

Der wesentliche Beratungsschwerpunkt lag im Jahr 2023 auf der sozialen Schuldnerberatung. Mit dem Ziel, ab Anfang des neuen Jahres auch die Insolvenzberatung wieder anbieten zu können, wurden entsprechende Weiterbildungen besucht.

Im Jahr 2023 kamen 201 neue Ratsuchende in die Beratungsstelle, denen die Beraterinnen, entsprechend der jeweiligen Schuldenproblematik, verschiedene Wege aufzeigen konnten, die aus ihren Schulden herausführen würden.

Welchen Weg sie dann gehen, entscheiden sie ganz individuell.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen verschuldet haben und nicht alleine aus diesem Kreislauf herausfinden. Es werden Lösungswege aufgezeigt und gemeinsam wird ein Weg aus der finanziellen Notlage gefunden. Die Beratung ist vertraulich und erfolgt im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Kontakt

Schuldnerberatung

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 20 /-26
schuldnerberatung@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Jana Sähmisch

Text: Jana Sähmisch | Foto: Kerstin Hartwig

Stromspar-Check

Der Stromspar-Check ist ein kostenfreies Angebot für Bezieher*innen sozialer Leistungen und niedriger Einkommen. Ausgebildete Stromsparhelfer*innen besuchen die Haushalte, tauschen Energiefresser aus und senken so die Energiekosten durchschnittlich um 152 Euro pro Jahr.

Der Stromspar-Check, ein kostenfreies Angebot für Haushalte mit niedrigem Einkommen, soll vor allem eins: Energiekosten für Strom, Wasser und Heizung senken. Er richtet sich an Haushalte, die beispielsweise Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag oder andere Sozialleistungen beziehen. Bei ihren Beratungen auf Augenhöhe finden geschulte Stromsparhelfer*innen in den Wohnungen lohnende Einsparmöglichkeiten an Strom, Wärme und Wasser. Wer einen Stromspar-Check macht, kann seine Energiekosten pro Jahr im Schnitt um rund 200 Euro senken. Tauscht der Haushalt zudem noch sein altes Kühlgerät gegen ein hocheffizientes aus, erhält er dafür nochmal einen Zuschuss von mindestens 100 Euro und spart jährlich weitere 125 Euro Stromkosten.

Die Energiekrise hat Menschen mit geringem Einkommen besonders kalt erwischt. Bundesweit wandten sich im letzten Jahr fast 22.000 Haushalte an den Stromspar-Check, um ihren Verbrauch und damit die Kosten für Strom, Heizenergie und Warmwasser schnellstmöglich zu senken. Die rund 150 Standorte führten zusammen 40 Prozent mehr Beratungen durch als im Vorjahr.

In Chemnitz haben die Stromsparhelfer*innen 57 Haushalte im Jahr 2023 besucht und dort Stromsparchecks durchgeführt. Ein Großteil der besuchten Haushalte gehörte zu Arbeitslosengeld II-Empfängern. Die hohen Energiepreise aufgrund des Ukrainekriegs ließen einerseits einen zusätzlichen Beratungsbedarf bestehen. Andererseits konnte beobachtet werden, dass ausländische Mitbürger*innen aufgrund der Situation in ihren Herkunftsländern oft ein anderes Verhalten beziehungsweise eine andere Einstellung zum Energieverbrauch haben.

Die personelle Besetzung des Stromspar-Check-Teams ist weiterhin in stetigem Wandel. Im Dezember konnten zwei neue Mitarbeiter gewonnen werden, so dass bei allen die Hoffnung auf ein erfolgreicherer Jahr 2024 besteht.



Kontakt

Stromspar-Check

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371-432 080
stromsparcheck@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Susanne Schumann

Text: Steffi Hofmann | Foto: Stromspar-Check

Tafel Freiberg

Im Jahr 2023 nutzten 29.995 Kunden das Angebot der Tafel Freiberg. Dies wurde durch die Arbeit von drei hauptberuflichen Mitarbeiter*innen und 30 Ehrenamtlichen bewältigt.

Die beiden Tafelautos fuhren um die 4000 Kilometer im Monat und holten Lebensmittelspenden in etwa 40 Lebensmittelmärkten und Discountern ab. Ein Rückgang der Lebensmittelspenden machte sich auch im Tagesgeschäft der Tafel Freiberg bemerkbar. Durch eine bessere Warenkalkulation der Märkte wurden deutlich weniger abgelaufene Lebensmittel abgegeben. Zum Glück konnten auch im Jahr 2023 alle Bedürftigen bedient werden und es musste kein Aufnahmestopp wie in anderen Tafeln verhängt werden. Dies ist auch der guten Spendenakquise der Leiterin der Tafel Freiberg und der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Freiberg zu verdanken. Leiterin Anja Fiedler setzte jeden Hebel in Bewegung, um Spenden für die Tafel Freiberg zu gewinnen. So konnte die Tafel Freiberg im Jahr 2023 unter anderem bei der DOKU-Talk-Reihe „Tacheles“ im Kinopolis Freiberg, beim Welterbe-Lauf, beim Bergstadtfest und auf dem Weihnachtsmarkt um finanzielle Unterstützung werben.



Durch die vielen tollen Spender und Unterstützer konnte im Dezember 2023 endlich das neue Kühlfahrzeug ausgeliefert werden. Dies erleichterte den Transport und die Beschaffung der Lebensmittel enorm.



Zu Beginn des neuen Schuljahres packten die Mitarbeiter*innen der Tafel Freiberg um die 60 Zuckertüten und zauberten so den jungen ABC-Schützen ein großes Lächeln ins Gesicht. Auch das diesjährige Erntedankfest war wieder ein voller Erfolg. Durch die vielen abgegebenen Spenden der umliegenden Kirchgemeinden konnten viele Bedürftige mit Köstlichkeiten versorgt werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Tafel Freiberg freuten sich im September über eine Ausfahrt. Diese „Dankeschönveranstaltung“ war durch Gelder aus der Ehrenamtsförderung des Landkreises Mittelsachsen möglich

und eine gelungene Atempause für die Helfer*innen. Unter dem Motto „Scharfes Gelb und Blauer See“ unternahm das Team eine Tagesreise zum Senftenberger See.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Bischofs von Dresden-Meißen, Heinrich Timmerevers, im Dezember in der Tafel Freiberg. Durch seinen Besuch konnte er sich mit eigenen Augen ein Bild von der Arbeit in der Tafel Freiberg machen. Der große Andrang an Bedürftigen war für ihn sehr eindrucksvoll. Zum Abschluss des Jahres konnte die Leiterin der Tafel Freiberg nochmal kräftig die Spendentrommel bei einem Interview mit Radio PSR rühren.

Text und Fotos: Susanne Schumann



Die Mitarbeiter*innen der Tafel Freiberg sammeln gespendete Lebensmittel und verteilen diese unentgeltlich an Bedürftige. Das Konzept wird von Obst- und Gemüsehändlern, Lebensmittelherstellern, Supermärkten, Bäckereien, Unternehmen, Prominenten und Privatpersonen unterstützt.

Spendenkonto:

Sparkasse Mittelsachsen
Kontoinhaber: Caritsverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
IBAN: DE52 8705 2000 3140 0044 00
Verwendungszweck:
Spende Tafel Freiberg
Wir danken Ihnen herzlich!

Kontakt

Tafel Freiberg

Friedeburger Straße 19
09599 Freiberg

☎ 03731 77 45 05
tafel Freiberg
@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Anja Fiedler

Gemeinwesenkoordination Sonnenberg

Ziel der Arbeit ist es, die unterschiedlichsten Akteure auf dem Sonnenberg zusammenzuführen, damit diese zielgerichtet agieren können. Die Bewohner*innen sollen sich wohlfühlen, sich mit ihrem Stadtteil identifizieren und aktiv an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligen. Die Gemeinwesenkoordination organisiert den Frühjahrsputz im Stadtteil, den Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“ und nach Bedarf Stadtteillführungen für neu Zugezogene.

Die Gemeinwesenarbeit beschäftigt sich aktiv mit den Ressourcen des Stadtteils und den Belangen der im Stadtteil lebenden Menschen, ihren Interaktionen, Schwierigkeiten und Lebensbedingungen. Ziel der GWK Sonnenberg ist die Kontaktierung und Ansprache der Bürger*innen des Sonnenberges, deren Aktivierung und Einbeziehung in die bestehenden Netzwerke.

Die Verschönerung und Belebung des Stadtteils sowie die Ermöglichung von Begegnung sind weiterhin Ziele der GWK. Begonnene Projekte wurden im Jahr 2023 wiederholt und fortgesetzt. Der Frühjahrsputz allerdings lief diesmal eine ganze Woche. Mehrere Akteur*innen und einzelne Sonnenberger*innen hatten sich zur Teilnahme angemeldet. Über 300 Erwachsene und Kinder haben den Stadtteil gesäubert. Zum zwölften Mal wurde der Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“ veranstaltet. Dank ehrenamtlichen Engagements der Jury-Mitgliederinnen wurden viele neuen Mitstreiter*innen gefunden. Die Preisverleihung fand im Saatgutgarten statt, eine PowerPoint-Präsentation mit aussagekräftigen Fotos von allen Oasen wurde beim Kaffee und Kuchen im Freien gezeigt. Der Verfügungsfond unterstützte den Wettbewerb finanziell.



Die Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska motivierte die Sonnenberger*innen, am Projekt Kreativachse teilzunehmen. Sie vermittelte die Bewohner*innen an dementsprechende Stellen, Kurse für Existenzgründer*innen und ähnliches. Es gab eine erfolgreiche Vermittlung zwischen einem Vermieter und zwei Künstlerinnen, die in diesem Jahr ein Atelier eröffnen.



Da die Gemeinwesenkoordinatorin muttersprachlich Ukrainisch und Russisch spricht, wurde ihre Unterstützung von Geflüchteten, auch aus anderen Stadtteilen, in Anspruch genommen.

Ganz aktiv arbeitete die GWK in der Stadtteiltrunde und anderen Gremien. Hinsichtlich der Probleme der Bewohner*innen im Stadtteil hat sich leider nicht viel verbessert. Das Armutsproblem

mit seinen verschiedenen Erscheinungsbildern ist im Stadtteil nach wie vor deutlich wahrnehmbar. Nichtsdestotrotz gibt es seit 2010 bereits positive Entwicklungen. Der Zuwachs der Bewohner*innen benötigt ständige Anpassung zu Interessen und Bedarfen von Sonnenberger*innen. Die GWK, zusammen mit dem Stadtteilmanager und der Koordinatorin der Bürgerplattform, spielt für die Weiterentwicklung des Gemeinwesens eine wichtige Rolle.

Kontakt

Gemeinwesenkoordination
Sonnenberg

Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz

☎ 0371 39 89 84 63
gwk-sobe@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Hanna Remestvenska

Text und Fotos: Hanna Remestvenska

Ukrainehilfe

Auch im Jahr 2023 sollte ein LKW mit Hilfsgütern nach Stebnyk in die Ukraine zum Krankenhaus und dem "Verein für behinderte Kinder" geschickt werden. Das Lager hatte sich im Frühjahr gefüllt, so dass wieder Kontakt zur ukrainischen Spedition aus dem Vorjahr, aus Vinnycja, aufgenommen wurde. Grundsätzlich gab es Bereitschaft, aber auch hier personelle Probleme.

Nach einer neuen Anfrage im Sommer bekam das Team eine Zusage für eine Fahrt für September. Die Zollformalitäten sollte wieder die alte Spedition aus dem Vogtland erledigen. Doch hier gab es diesmal Schwierigkeiten. Bisher existierten Warennummern für Hilfstransporte. Die neuen Regeln verlangten eine sehr große Detaillierung nach geladenen Gütern, zum Beispiel Waschmaschinen - Vorderlader oder Toplader, bis 4 kg oder ab 10 kg Wäsche. Dies war für die vielen unterschiedlichen Güter nicht möglich. Ohne Zollunterlagen ist der Hilfstransport nicht durchzuführen, so dass die Fahrt abgesagt werden musste.

Wohin nun mit den Gütern? Der Verein "Communitas - kath. Jugend in Hainichen" fuhr 2015 Hilfsgüter nach Litauen. Nach einer erneuten Kontaktaufnahme nach acht Jahren stellte sich heraus, dass inzwischen auch Hilfsgüter in die Ukraine gefahren werden. Die Genehmigung läuft über polnische Zollorgane, so dass hier Hilfstransporte möglich sind. Der ukrainische LKW bringt Ware für eine Firma in Hainichen mit und die Rücktour ist mit Hilfsgütern beladen.

Das Problem: Wann ist der LKW wieder in Hainichen (Ladung, Grenze, Zoll) und steht für das Team vor Ort bereit? Mehrmals wurde der Termin verschoben und die Ladehelfer mussten neu organisiert werden.

Am 14. Oktober war es dann soweit. Der Hilfstransport konnte im Lager beladen werden. Der Fahrer und zwei weitere ukrainische Helfer unterstützten alle dabei. 13 Uhr ging es auf die Reise. Mit Identitätsnummer konnte der LKW an der polnisch ukrainischen Grenze an der langen Warteschlange vorbeifahren. Am 16. Oktober, Montagvormittag, wurde in Stebnyk schon entladen. Die Hilfsgüter sind unter dem Namen des Vereins in Hainichen, mit ukrainischen LKW nach Stebnyk zum Verein und ins Krankenhaus gekommen.

Man könnte sagen: Ende gut - alles gut. Vielen Dank allen Ladehelfern, die die Fahrt trotz Terminänderungen in schwierigen Zeiten ermöglichten.



Seit 1996 organisiert der Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V. Transporte für „Humanitäre Hilfe“ in die ukrainischen Städte Stebnyk und Drohobysch. Die Spenden kommen dem Verein „Hoffnung“ zum Schutz kranker und körperbehinderter Kinder in Stebnyk, dem städtischen Krankenhaus in Stebnyk und dem städtischen Krankenhaus Nr. 1 in Drohobysch zugute.

Kontakt Ukrainehilfe

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 43 20 80
sekretariat@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartner:
Matthias Bartosch

Text und Foto: Matthias Bartosch

Haus „Oase“

Das Haus „Oase“ ist ein Ort für Begegnung und Erholung in Olbernhau. Es bietet sowohl Wohnungen, die gemietet werden können als auch einen Gruppenraum. Das Haus „Oase“ ist besonders geeignet für Familien, Hauskreise, Kinder- und Jugendgruppen.

Das familienfreundliche Haus „Oase“ wurde im Jahr 2023 wieder gut besucht. Wie auch in den vergangenen Jahren sind vor allem die Ferienzeiten, die Adventszeit sowie der Jahreswechsel sehr gefragt. Vermehrt buchten Gäste auch verlängerte Wochenenden, um mit Familie und Freunden eine schöne gemeinsame Zeit zu verbringen. Das große Grundstück ums Haus lädt besonders Familien mit Kindern zum Spielen und Tollen ein. Bei schlechtem Wetter steht auch ein Sportraum mit Tischtennisplatte zur Verfügung. Im großen Gelände kann auch gezeltet werden. Das nutzten schon etliche Kinder- und Jugendgruppen.



Auch im Jahr 2023 haben viele neue und bekannte Gäste die Gelegenheit genutzt, sich von den Strapazen des Alltags auszuruhen und Kraft zu tanken. Eine Theatergruppe aus Dresden war zu Gast. Denen gefiel es so gut, dass sie gleich für das Jahr 2024 wieder buchten. Vermehrt wurde der Gruppenraum für private Festlichkeiten angefragt. In der näheren Umgebung gibt es keine geeigneten Räume für Feierlichkeiten, deshalb nutzten viele Olbernhauer diese Möglichkeit.

Die ukrainische Flüchtlingsfamilie zog im Sommer in eine größere Wohnung. Im Herbst erfolgte eine malermäßige Sanierung der Erdgeschosswohnung und ab November stand auch die Erdgeschosswohnung wieder für Feriengäste zur Verfügung. Somit konnten drei Wohnungen mit insgesamt 13 Betten vermietet werden. Weitere Aufbettungen sind nach Absprache möglich.

Die steigende Inflation und die stark erhöhten Energiekosten haben auch den Caritasverband getroffen. Nach vielen Jahren konstanter Preise wird ab 2024 eine Preisanpassung vorgenommen. Die Stadt Olbernhau erhebt ab 2024 eine Gästetaxe. Gästetaxepflichtig ist jeder, der in Olbernhau und den Ortsteilen Unterkunft nimmt, gleichgültig, ob er von der Möglichkeit der Benutzung der Erholungseinrichtungen Gebrauch macht. Diese Gästekarte ist während des Aufenthaltszeitraumes gültig und bietet tolle Rabatte. Sie kann während des gesamten Aufenthalts im Erzgebirge genutzt werden.



Kontakt

Haus „Oase“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 43 08 15
sekretariat@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartner:
Kerstin Hartwig

Text und Fotos: Kerstin Hartwig

Was noch wichtig war 2023

Minister kommt in Kindergarten „Lebensbaum“

Das Jahr 2023 startet mit hohem Besuch: der Staatsminister für Kultus Christian Piwarz kam in den Kindergarten „Lebensbaum“. Er nahm sich Zeit, den Kindergarten und seine Räume in der Sonnenstraße zu besichtigen und zeigte Interesse an den täglichen Herausforderungen im Kindergartenalltag. Anschließend fand im Raum der Stille eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Trägers, des Elternrats und den Erzieherinnen der Einrichtung statt.

Zentrale Themen waren die Coronafolgen für die Kinder, der sächsische Betreuungsschlüssel, der auf den ersten Blick nicht mit anderen Bundesländern konkurrieren kann und die besonderen Herausforderungen des Stadtteils. Der Staatsminister brachte Neuigkeiten zur Novellierung des Sächsischen Kita-Gesetzes mit. Dieses Gesetz sieht eine leichte Verbesserung der personellen Ausstattung, sowie einen höheren Landeszuschuss als Ausgleich der Kostenentwicklung durch die gestiegenen Personal- und Sachkosten vor.

Diskutiert wurde über die Frage, wie den Folgen des Fachkräftemangels an Erziehern zu begegnen sei. Die geplante Kürzung der berufsbegleitenden Erzieherausbildung von vier auf drei Jahre könnte dabei eine erste Maßnahme zur Attraktivitätssteigerung sein. Ratlosigkeit herrschte bei der Frage, wie den zum Teil großen Qualitätsunterschieden innerhalb der Erzieherausbildung zu begegnen sei.



„Vereint laufen“ bringt 70 Mitarbeiter*innen zusammen

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz hatte am 24. August auf der Küchwaldwiese zum dritten Mal den inklusiven Lauf „Vereint laufen“ veranstaltet. Angemeldet hatten sich insgesamt 660 Teilnehmer*innen 70 davon vom Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.. „Vereint laufen“ wird dabei nicht Konkurrenz zum Firmenlauf, sondern bewusst als Lauf mit dem Schwerpunkt Inklusion zelebriert. Deshalb geht es bei diesem Laufevent auch nicht primär darum, wer Höchstleistungen vollbringt und auf dem Siegetreppchen landet, sondern darum, miteinander Spaß zu haben und zu sehen, wie viele und wie stark wir eigentlich sind. Das gerät gesellschaftlich manchmal aus dem Blick.



Großer Dankeschön-Tag für Caritas-Ehrenamtliche

Menschen, die sich in ihrer Freizeit unentgeltlich sozial engagieren, tragen zu mehr Leben in der Stadt, dem Dorf oder einem Ortsteil bei. Auch der Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. sowie die Pfarrei Heilige Mutter Teresa können sich über das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher freuen, sei es als Lektoren, Garten- und Blumendienst, Leiter katholischer Kreise, im Chor, als Familienpaten, in der Bahnhofsmision, der Notfallseelsorge oder in den zahlreichen Senioreneinrichtungen.

Um ihnen gebührenden Dank auszusprechen und ihre Arbeit einmal im festlichen Rahmen und in geselliger Runde zu würdigen, wurde ein großer Danke-Tag veranstaltet. Dazu kamen am 10. November mehr als 100 Frauen und Männer zusammen, die in ihrer Freizeit für die Pfarrei, den Caritasverband oder beides im Einsatz sind.

„Ein großes Danke an alle, die entweder im Hintergrund oder im Vordergrund viele Stunden wertvolle Arbeit leisten, ohne die die Caritas und die Pfarrei nicht funktionieren würden“, brachte es Sabine Geck, Geschäftsführerin des Caritasverbandes, auf den Punkt. Pfarrer Benno Schäffel knüpfte beim Danke-Tag eine Verbindung zum Motto Chemnitz' als Kulturhauptstadt 2025 „C the unseen“ - „Sieh das Unsichtbare“. Menschen, die oft unsichtbar ehrenamtliche Arbeit leisten, geben damit anderen Halt und sind so ein großer Segen für sie. „Diese Menschen, die so oft für andere ein Segen sind, sollen selbst einmal ins Licht gestellt werden und einen Segen bekommen“, so Benno Schäffel. Mit musikalischer Untermalung, einem Impulsvortrag von den Machern der Kulturhauptstadt GmbH, einem gemeinsamen Abendessen und vielen guten Gesprächen wurde der Danke-Tag zu einer gelungenen Veranstaltung.

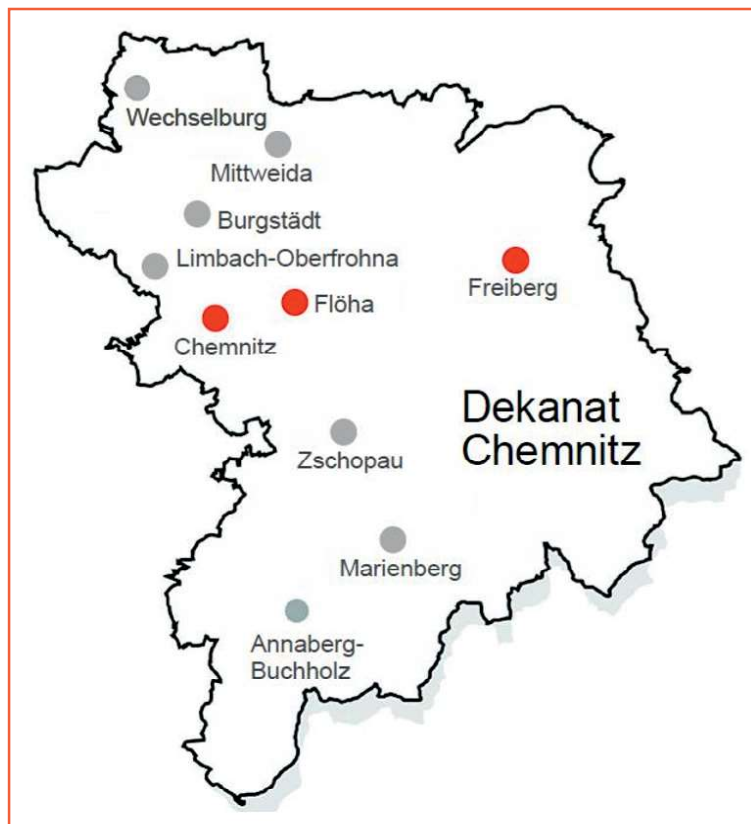


Organigramm Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.



Stand 04/2024

Jede Spende hilft helfen.



Einzelpersonen, Familien und Unternehmen können durch Spenden konkrete Hilfe leisten und unsere vielfältige Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen.

Wir sind dankbar für jede Spende, einmalig oder regelmäßig. Auch kleine Beträge können viel bewirken. Sachspenden sind nur nach Absprache möglich.

Geldspenden können zweckgebunden eingesetzt werden, zum Beispiel für die Kindergärten oder die Pflegeeltern. Spenden sind steuerlich absetzbar. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse an.

Spendenkonto:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Darlehnskasse Münster
IBAN: DE67 4006 0265 0017 5652 00
BIC: GENODEM1DKM

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 43 20 8 - 0

Telefax: 0371 43 20 8 - 14

E-Mail: sekretariat@caritas-chemnitz.de

Internet: www.caritas-chemnitz.de

Facebook: www.facebook.de/caritas.chemnitz

Redaktion und Gestaltung:

Steffi Hofmann

